



Oktober 2005

Glienicker Kurier

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Die Verwaltung informiert	2
Mitteilungen der Fraktionen	6
Politik in Glienicke	10
Aus den Sportvereinen	14
Kunst und Kultur	17
Jugend und Schule	19
Leserbrief	22
Gutscheinseite für Kids	21
MenschensKinder	22
Vermischtes	24
Informationen/Impressum	29
Geburtstagskinder des Monats	29

Die sonnigen Herbsttage bringen es ans Licht: Die Spitze des Dorfteiches vor dem Kriegerdenkmal hat sich, trotz einiger düsterer Prognosen, zu einem kleinen Schmuckstück entwickelt (dieser prägnante Bereich des Dorfteiches wurde zum Jahreswechsel Gegenstand einiger Leserbriefe im Glienicker Kurier ...).

Der eher verregnete Sommer lies u. a. Sternkuppel, Silberlicht und Goldsturm, Nivea, große und kleine Fontäne und Mainacht, die im Frühjahr nach der Neugestaltung angepflanzt wurden, kräftig anwachsen und gedeihen. Die installierte automatische Beregnungsanlage sorgte jedoch auch bei Trockenheit für ausreichende Bewässerung. Für die Pflanz- und Pflegemaßnahmen ist die Firma Grünanlagen Service Hennigsdorf GmbH zuständig. Die sogenannte Fertigstellungspflege erfolgt im Rahmen des Gesamtauftrages aus Gewährleistungsgründen und wird noch im Jahr 2006 weitergeführt.

Wie sich die Pflanzen in den nächsten Jahren entwickeln werden bleibt abzuwarten - die Prognosen stehen jedenfalls gut!

Die Bundestagswahl 2005

Von 7.453 Wahlberechtigten Einwohnern (79,14%) haben in Glienicke 5136 (68,94 %) Personen von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Damit lag die Wahlbeteiligung nur knapp unter der bundesweiten Wahlbeteiligung.

Einen deutlichen Anstieg hatte die Zahl der Briefwähler in diesem Jahr: 1287 (17,27 %) Personen entschieden sich für diese Form.

Das Direktmandat im Wahlkreis 58 für den Bundestag hat Angelika Krüger-Leißner erhalten.

Nachfolgend können Sie aus den Grafiken das vorläufige Endergebnis des Bundes (ohne die Ergebnisse aus

Dresden), ebenso wie das Ergebnis in Glienicke entnehmen.

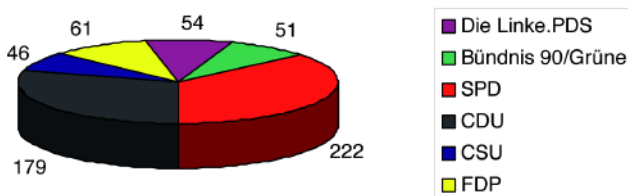
Die vorläufigen Ergebnisse der Bundestagswahl konnten schon am selben Abend auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden. Diesen Service bietet die Gemeinde Glienicke ihren Bürgerinnen und Bürgern in bewährter Weise zu jeder Wahl. Unter www.glienick-nordbahn.de sind auch seit 18. September die detaillierten Ergebnisse der einzelnen Wahllokale in Glienicke aufgeführt.

Allen Wahlhelfern, die am 18.09.2005 für die Bundestagswahl ihren „Freien Tag“ zur Verfügung gestellt haben und in den 8 Wahllokalen der Gemeinde Glienicke/Nordbahn tätig geworden sind, an dieser Stelle vielen, vielen Dank. Sie haben dafür gesorgt, dass ein reibungsloser Ablauf der Wahl stattfinden konnte.

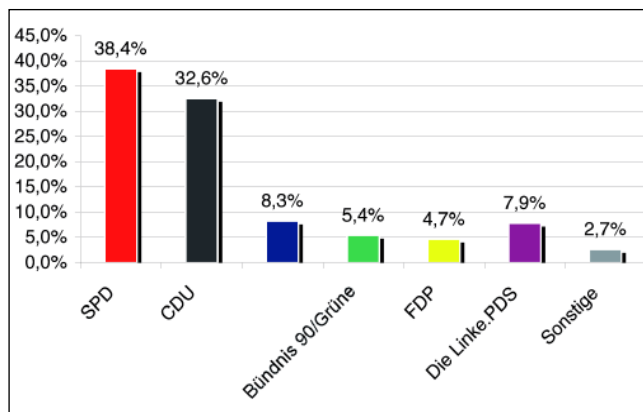
Der Dank gilt aber auch Frau Schurian, Inhaberin der Gaststätte „Birkenwäldchen“ und Herrn Kalweit, Geschäftsführer des Autohauses Glienicke sowie der ANAX-Hausverwaltung, die ihre Räumlichkeiten als Wahllokale zur Verfügung gestellt haben.

Irina Lindig, Wahlleiterin

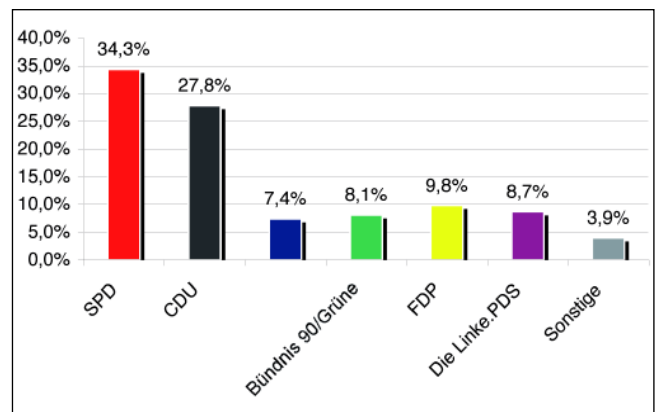
Sitzverteilung im Bundestag



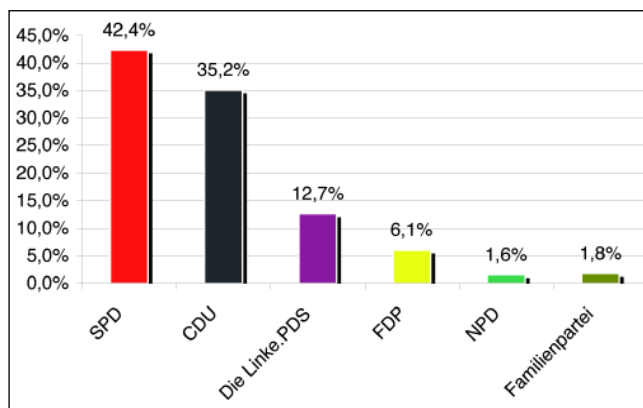
Bund: Erststimme



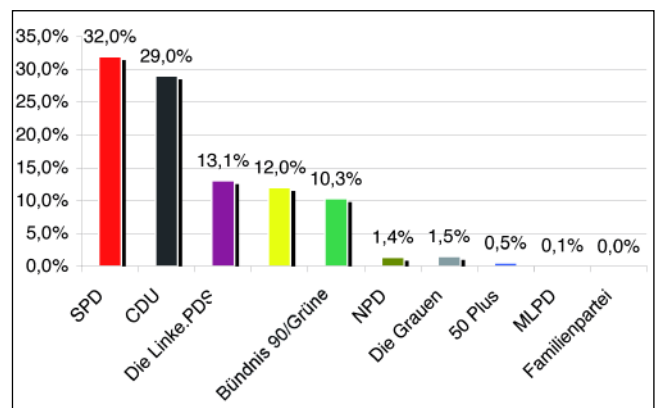
Bund: Zweitstimme



Glienicke: Erststimme



Glienicke: Zweitstimme



Aus den Ausschüssen der Gemeindevertretung

Infrastrukturausschuss, 29. August 2005

Herr Steichele erkundigte sich bei den Fraktionen nach den Ergebnissen der Diskussionen zur Synopse zum Straßenausbaukonzept.

Herr Wohlfeil brachte einen Antrag der SPD Fraktion zur Erarbeitung eines Verkehrssteuerungskonzeptes im Jahr 2006 ein. Das Konzept soll als Grundlage für eine umfassende Lösung der Verkehrsströme am Ort dienen und es den Verantwortlichen ermöglichen, von Einzelfallentscheidungen abzukommen. Die Gemeinde wird entsprechende Mittel im Haushaltsplan 2006 einstellen. In der Abstimmung zu diesem Antrag sprachen sich alle stimmberechtigten Mitglieder für diese Verfahrensweise aus und verständigten sich, zur nächsten Sitzung Vorschläge für die Aufgabenstellung für den Gutachter vorzubereiten.

Tiefbauamtsleiter Dietrich Walter informierte über die aktuellen Baumaßnahmen:

Gehwegbau Luisenstraße und Niederstraße

Diese Baumaßnahmen sind abgeschlossen. Eine Abnahme hat stattgefunden.

Fahrbahnbau Elsässer Straße/ Wiesenweg

Die Pflasterarbeiten sind abgeschlossen. Die Seitenstreifen sind noch anzulegen.

Gehwegbau Pirschgang/ Odessaer Straße/ Charlottenstraße

Da die im Haushaltsplan 2005 geplanten Mittel für den zusätzlich durchzuführenden Gehwegbau nicht ausreichend sind, kann die Vergabe des Auftrages erst nach Beschlussfassung zum Nachtragshaushalt (GVT 31.08.2005) erfolgen.

Umbau Bushaltestellen

Für den Umbau der Haltestellen liegen nun die Fördermittelzusagen vor, so dass im Monat September die Ausschreibung der Leistungen erfolgen kann.

Fußgängerüberweg

Der Fußgängerüberweg vor der Schule wird in Kürze realisiert. Im September 2005 werden die Maste aufgestellt. Im Anschluss werden dann die weiteren Arbeiten durchgeführt.

Sozialausschusssitzung, 13. September

Frau Doris Klein informierte die Ausschussmitglieder über das Aufgabenfeld der Hauskranken und -wirtschaftspflege, insbesondere in der Gemeinde Glienicke.

Die Verwaltung führte ein Gespräch mit der Leiterin der Bibliothek zur Erweiterung des Angebotes im Mittagsband. Derzeitig ist aus personellen und veranstaltungsbedingten Gründen keine Erweiterung des Angebotes im Mittagsband möglich.

Mit dem Erwerb des Trendgrundstückes bietet sich eine Standortmöglichkeit für die Schulerweiterung im Grundschulbereich mit 6 weiteren Schulräumen. Nach

eingehender Beratung wurde die Beschlussempfehlung über die Planung zum Schulerweiterungsbau in Modulbauweise im Grundschulbereich einstimmig an die GVT weitergeleitet.

Der Raumbedarf für die Verlässliche Halbtagsgrundschule wurde von den Ausschussmitgliedern sowie der Grundschulleiterin Frau Karrer ausführlich diskutiert. Die Frage über Profil und Standort einer weiterführenden Schule wird in den Sitzungen des Ausschusses im nächsten Jahr beraten.

Ein Entwurf der Sportförderrichtlinie für die Gemeinde Glienicke/Nb. lag den Ausschussmitgliedern vor. Mit einigen redaktionellen Änderungen wurde der Entwurf von den Ausschussmitgliedern einstimmig angenommen. Dieser Entwurf wird den Glienicker Sportgruppen für eine Stellungnahme zugeleitet. Eine Beschlussempfehlung wird für die nächste Ausschusssitzung angestrebt.

Problematik Lehrerrzuweisung an der Grundschule wird ein Gespräch mit dem Bildungsministerium zur Vorbereitung des kommenden Schuljahres geplant. Ein Schreiben an das Bildungsministerium zur Lehrerrzuweisung fand bei den Ausschussmitgliedern Zustimmung.

Der Nachtragshaushalt zum Kauf des Trendgrundstückes und des Kaufhausobjektes zu einer Schülersmensa wurde beschlossen. Zu den Sitzungen des Planungsausschusses mit den Themen Mensaubau und Schulerweiterung werden die Mitglieder des Sozialausschusses eingeladen.

Gemeindevertretung, 31. August

Informationen der Verwaltung:

- Herr Bienert informierte die Gemeindevertreter über die Neueröffnung des Bistros neben der Dreifeldhalle. Frau Kathrin Steirat ist die neue Pächterin.

- Die Spenden der Gemeinde sind durch die Andheri-Hilfe an das Dorf Pallipalem in Südindien, das durch die Flutkatastrophe im Dezember 2004 zerstört wurde, weitergeleitet worden. Ein Dankesbrief des Einwohner ist eingegangen. Herr Dr. Strempel regte an, diesen Brief übersetzt im Glienicker Kurier zu veröffentlichen.

- Seit Anfang August steht Glienicke von Hennigsdorf ein Blitzerfahrzeug zur Verfügung. Dies wird pro Monat 30 Stunden in Glienicke zum Einsatz kommen. Die Bußgelder werden zur Kostendeckung herangezogen.

- Die Firma AZURIT teilt mit, dass sich der Bau des neuen Seniorenzentrums verzögern wird, da es noch zeitliche Probleme mit den Grundstückskäufen am Hausotterweg gibt.

- Hauptamtsleiter Dr. Alfred Krause informierte über den Bevölkerungsstand im Ort. Zum 31. August leben 9385 Einwohner in Glienicke. Die Kinderzahl nahm im

Jahr 2005 bisher um 53 zu.

- Die Gemeinde hat von der Jagdbehörde die Genehmigung erhalten, zwei „Sauenfänge“ im Ort aufzustellen. Dies sind Fallen, in denen Wildschweine lebend eingefangen werden können.

- Die Belegung in den Kitas:

Burattino: mit 85 Kindern voll besetzt, Mischka: 28 freie Plätze, Sonnenschein: 20 freie Plätze. 217 Kinder besuchen derzeit die Hortkita, in der Tagespflege sind 34 Kinder untergebracht.

Anfragen der Gemeindevertreter

Auf die Anfrage der GBL zur medizinischen Versorgung konnte Bürgermeister Joachim Bienert antworten, dass die Gemeinde hat keinen Einfluss auf die Anzahl der praktizierenden Ärzte im Ort habe. Für die Zuteilung ist die kassenärztliche Vereinigung zuständig. Im Landkreis Oberhavel bestehe derzeit eine Zulassungssperre. Es gebe aber die Möglichkeit, das Gespräch mit der kassenärztlichen Vereinigung zu suchen, um den derzeitigen Zustand (drei Allgemeinärzte in Glienicke) zu analysieren.

Beschlüsse

- Zum Thema Lehrerzuweisung wird ein Brief der Gemeindevertretung an Bildungsminister Holger Rupp-

recht entworfen. Es soll ein sachlicher und konstruktiver Dialog zwischen den Verantwortlichen gesucht werden. Grund des Schreibens ist die mangelnde Lehrerzuweisung für die zu Beginn des Schuljahres. Dies führte zu erheblichen organisatorischen Problemen.

- Zahlreiche Bewohner des Sandkruges waren zur Sitzung anwesend, als über den Beschluss des Vorentwurfs zum Bebauungsplan Nr. 15 „Am Sandkrug“ abgestimmt wurde. Sie befürchten eine extreme Verdichtung dieses Bereichs und die Zerstörung von Naturräumen bei einer Bebauung in „zweiter Reihe“ oder einer Mindestgrundstücksgröße unter 600 qm. Nach kontroversen Diskussionen und der mehrheitlichen Zustimmung zum Vorentwurf wurde für das Planungsgebiet zusätzlich eine zweijährige Veränderungssperre beschlossen. Im weiteren Verfahren wird den Anliegern die Möglichkeit zu Stellungnahmen gegeben.

Bauanträge in der Zeit vom 1. bis 30.09.2005

Breitscheidstraße 56	EFH
Hauptstraße 1 - 3	Lebensmittelmarkt
Heinrich-Heine-Str. 31	EFH
Maxim-Gorki-Str. 42	EFH

WAS-WANN-WO

Der Termincheck für Glienicke

8. bis 16. Oktober, Bürgerhaus

Fotoausstellung

Impressionen von der Insel Kreta

Eröffnung: 8. Oktober, 16.00 Uhr

(Veranstalter: Kulturverein)

8. Oktober, 20 Uhr, Sportbistro, Dreifeldhalle

Karaoke-Party

(Veranstalter: Sportbistro)

14. Oktober, Bürgerhaus,

die literarische Stunde

Politisches Kabarett mit Gerald Wolf: „Ganz hartzlich: Wolf!“

(Veranstalter: Kulturverein)

15. Oktober, 10 Uhr: Dreifeldhalle

Fußball: Turnier um den Bürgermeisterpokal

(Veranstalter: SV Glienicke)

16. Oktober, Dorfteich

Kinder- und Babybasar

(Veranstalter: E. Schumacher, Tel.: 033056 - 80168)

20. Oktober, Kegelbahn

Kegeln: Heimkampf der 2. Mannschaft, 1. Kreisklasse

(Veranstalter: SV Glienicke)

20. bis 23. Oktober, Schießsportanlage

Sportschützturnier „Glienicker Herbst“

(Veranstalter: SV Glienicke)

22. Oktober, Bürgerhaus

Das Gastspiel:

Ehe - die Liebe stirbt: Liebeslyrik und Salonmusik

(Veranstalter: Kulturverein)

22. Oktober, Dreifeldhalle

Volleyball: Heimturnier der 1. Frauenmannschaft,

Landesklasse Nord

(Veranstalter: SV Glienicke)

29. Oktober, Kegelbahn

Kegeln: Heimturnier der 1. Mannschaft,

2. Landesklasse

(Veranstalter: SV Glienicke)

29. Oktober, Bürgerhaus

Modern Swing Quartet

(Veranstalter: Kulturverein)

29. Oktober, Dreifeldhalle

Volleyball: Heimturnier der Herren, Landesliga Nord

(Veranstalter: SV Glienicke)

11. November, 18.30 Uhr, Glienicker Feld

Martinsfeuer mit Lampionumzug (s. Ausgabe 11/05)
(Veranstalter: Freiwillige Feuerwehr Glienicke)

11. November, 19.30 Uhr, Bibliothek Glienicke

Lesung: „Ein Märchenjahr im Kindelwald“
(Veranstalter: Bibliothek Glienicke)

19. November, 10 Uhr, Dreifeldhalle

Fußball: Weihnachtsschießen
(Veranstalter: SV Glienicke)

25. November, Kita Sonnenschein

Großes Jubiläum: 5 Jahre Kita Sonnenschein
(Veranstalter: Kita Sonnenschein)

9. Dezember, 19.30 Uhr, Bibliothek Glienicke

Lesung: Lutz Stückerath „Gute Seiten, schlechte Seiten“
(Veranstalter: Bibliothek Glienicke)



40€
FÜR EIN AUGENLICHT

Vierzig Euro kostet eine Augenoperation in Bangladesch. Helfen Sie mit, Menschen eine neue Lebensperspektive zu schaffen.

Spendenkonto 40006
Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00
Telefon 02 28/67 15 86
www.andheri-hilfe.de

Andheri-Hilfe Bonn

Besuch aus Lidice

„Die Taten der Menschen für die Menschen zählen - nicht die Worte der Mächtigen“. Diese Inschrift wird an Ernst Froebel, Ehrenbürger und Namensgeber der Glienicker Gesamtschule erinnern. Gemeinsam mit Andreas Raue vom Arbeitskreis Politische Bildung und Melissa Preuß, Schülerin an der Gesamtschule enthüllte Bürgermeister Joachim Bienert vor den Gästen aus Lidice die Gedenktafel vor dem Rosenbeet. Ernst Froebel setzte sich bis zu seinem Tod 2001 besonders für die Völkerverständigung ein und baute die Kontakte zwischen Glienicke und den überlebenden Frauen und Kindern von Lidice auf.

Seit 1994 kommen diese regelmäßig einmal im Jahr nach Glienicke. Auch Schüler und Lehrer der Gesamtschule sind seit einigen Jahren zur Gedenkveranstaltung nach Lidice gereist und auch die Musicalgruppe trat dort schon mehrere Male mit ihrem jeweils aktuellen Programm auf. Diese gegenseitigen Besuche kräftigen und stärken die freundschaftlichen Bande beider Orte, die Ernst Froebel zu seinen Lebzeiten geknüpft hatte.

Mehrere Rosenstöcke hatten die Besucher aus Lidice dieses Jahr mitgebracht, Bürgermeister Joachim Bienert und Vaclav Zelenka, der Bürgermeister von Lidice pflanzten den Ersten in das Rosenbeet vor dem Schulgebäude.



Aus der CDU/FDP-Fraktion

Vorentwurf Bebauungsplan „Am Sandkrug“ geht ins öffentliche Beteiligungsverfahren

Der Vorentwurf des Bebauungsplanes „Am Sandkrug“ ist von der Gemeindevertretung mit Mehrheit beschlossen worden. Der Vorentwurf einschließlich der Veränderungssperre trägt den Anliegen der Anwohner weitgehend Rechnung. Eine Bebauung mit Doppel- und Reihenhäusern ist vorerst nicht möglich; eine solche Festlegung ist bisher in keinem Bebauungsplan getroffen worden. Noch vorhandene unterschiedliche Meinungen hinsichtlich Waldbestand, Naturschutz, Verkehr etc. werden in einem zweistufigen öffentlichen Beteiligungsverfahren geklärt werden

Die Forderung der Anwohner, die sich die Glienicker Bürgerliste zueigen gemacht hat, die Bebauung von Grundstücken nur ab einer Mindestgröße von 600 qm zuzulassen, ist von der Mehrheit der GVT mit Recht zurückgewiesen worden. 15 der 37 bebauten Grundstücke sind kleiner als 600 qm, 3 kleiner als 500 qm, das sind 42 % aller bebauten Grundstücke. Aus welchen Gründen sollen den Eigentümern der nicht bebauten Grundstücke Rechte verweigert werden, die man für sich wie selbstverständlich in Anspruch nimmt? Die Mehrheit der GVT will eine Gleichbehandlung.

Der Entenschnabel ist Bebauungsgebiet und wird sich wie jedes Baugebiet ändern. Die CDU/FDP Fraktion ist sich sicher, dass am Abschluss der öffentlichen Beteiligungsverfahren ein Ergebnis steht, das die Struktur des Entenschnabels unter Einschluss der erforderlichen Notwendigkeiten erhält und mit dem die Anwohner gut leben können.

Verwunderlich waren die offensichtlich mehr von Populismus und Opportunismus denn Kenntnis des Vorentwurfs und den positiven Auswirkungen einer Veränderungssperre getragenen Einlassungen des Fraktionsvorsitzenden der Glienicker Bürgerliste. Wäre die Mehrheit der GVT dem Anliegen der Glienicker Bürgerliste gefolgt, dann wären dreigeschossige Häuser und Doppelhäuser ohne Rücksicht auf Grundstücksgröße und Grundflächenzahl die Folge gewesen. Dies hat die Mehrheit der GVT glücklicherweise verhindert und damit nicht nur Sachverstand, sondern vor allem Weitblick bewiesen.

Restitutionsansprüche zögern Sportplatzbau hinaus
Stillstand herrscht in Sachen Sportplatz. Die Ansprüche des Antragsstellers auf Restitution – und dazu gehört auch ein Teil des Geländes in der Bieselheide – sind zurückgewiesen worden, doch wird der Antragsteller den Rechtsweg einschlagen. Sollte dieser alle Instanzen durchlaufen, dann würde eine Realisierung in weite Ferne rücken. In Gesprächen wollen die Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke ausloten, ob der Antragsteller bereit ist, das Gelände Bieselheide vorzeitig aus den Gesamtansprüchen herauszulösen. Dann, aber auch nur dann, könnte zügig mit dem Bau begonnen werden.

Es erweist sich als fataler Fehler, dass SPD und Glienicker Bürgerliste 2002 das Planungsziel „Sportplatz in Glienicke“, aufgegeben haben, ohne ein Alternativgelände auszuweisen. Es genügt nicht zu sagen, wir sind nicht gegen Fußball oder Tennis, gleichzeitig aber festzustellen, dass es in Glienicke selbst keinen Standort gibt. Die Fußballer des SV Glienicke klagen zu Recht über Abwanderungen in die Nachbargemeinden, Kinder und Jugendliche haben keine Chance, die populärste Sportart Deutschlands in Glienicke zu erlernen und auszuüben.

Die CDU/FDP Fraktion wird in Sachen Sportplatz nicht locker lassen. Wir sollten nicht ständig zunehmende Fettleibigkeit und Bewegungsarmut bei Kindern und Jugendlichen beklagen, ihnen gleichzeitig aber sportliche Entfaltungsmöglichkeiten vorenthalten. Ein bisschen mehr Engagement und weniger Bedenkensträger in der GVT wären der Sache förderlich.

Schulstandort Glienicke/Nordbahn

Auch an dieser Stellen begrüßen wir erneut ausdrücklich den Erwerb des Trend-Kaufhauses als künftige Mensa für unsere Verlässliche Halbtagsgrundschule. Besonders wichtig ist, daß damit zu vertretbaren Kosten eine Lösung gefunden wurde, die die Alte Halle wieder für andere, originärere Nutzungen freistellt auf einem unmittelbar an das Schulgelände angrenzenden Grundstück. Dies wird auch der Sicherheit der Kinder dienen, denn der öffentliche Parkplatz kann jetzt verschwinden. Vor allem aber bietet das zu dem Kaufhaus gehörende Grundstück genügend Platz, um die in Zukunft benötigten sechs zusätzlichen Klassenräume für die Grundschule in einem modernen, lichtdurchfluteten Gebäude in Modulbauweise unterzubringen. Eine mögliche Erweiterung sollte dabei von Anfang an bei den Planungen berücksichtigt werden.

Berücksichtigt werden sollte auch die mittelfristige Zukunft unseres Schulstandortes, d.h. eine neue weiterführende Schule, für die wir uns einsetzen wollen. Um später unbefriedigendes Stückwerk zu vermeiden, muß jetzt bereits nach vorne gedacht werden. Aus Sicht der CDU/FDP-Fraktion bietet sich für eine künftige weiterführende Schule vor allem das Gelände nördlich des Trend-Grundstücks an, das jetzt für den sogenannten „Bürgerpark“ angedacht ist und vorgehalten wird. Während die Notwendigkeit eine solchen Bürgerparks, d.h. einer weiteren Grünfläche in unserem bereits wundervoll grünen Ort, bisher noch nicht überzeugend dargelegt werden konnte, hätte die Nutzung des Geländes für einen Schulbau den Charme, einen durchgehenden, gleichwohl topografisch gegliederten Schulcampus inmitten Glienicke/Nordbahns zu schaffen.

Nach vorne gedacht werden muß auch jetzt schon in einem anderen Punkt, nämlich was unsere Vorstellungen einer neuen weiterführenden Schule in Glienicke/Nordbahn betrifft. Es spricht einiges dafür, daß unsere Erfolgsaussichten größer sein werden, wenn wir uns mit einer anderen Gemeinde zusammentun. Vor diesem

Hintergrund ist die gemeinsame Sitzung unseres Sozialausschusses mit den Mitgliedern des Sozialausschusses und Vertretern der Verwaltung aus dem Mühlenbecker Land am 21. September zu begrüßen. Auch hier ging es um die Oberschule „Ernst Froebel“, genau um die öffentlich rechtliche Vereinbarung zur Übertragung von Aufgaben als Schulträger an unsere Nachbargemeinde. Die CDU/FDP-Fraktion könnte sich dieses konstruktive Treffen durchaus als Ansatzpunkt für künftige Zusammenarbeit im Bereich weiterführende Schule vorstellen.

Sagen Sie uns Ihre Meinung zu diesen wichtigen Themen

Wie stets freuen wir uns gerade bei diesen drei, für die Zukunft Glienicke/Nordbahns und die Lebensqualität in unserer schönen Gemeinde so wichtige Themen auf den Dialog mit den Glienickerinnen und Glienickern. Immer für Sie ansprechbar ist das Bürgerbüro der CDU Glienicke, das sie telefonisch unter 033056-27607 oder über die Homepage des CDU Ortsverbandes www.cdu-glienicke.de erreichen.

*Volker Kühn, Fraktionsvorsitzender,
Dr. Ulrich Stempel, Stv. Fraktionsvorsitzender*

Aus der Fraktion der Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

Immer wieder die Schulen!

Der vergangene Monat war erneut durch Schulereignisse und -diskussionen gekennzeichnet.

Für die Gesamtschule wurde von den Sozialausschüssen von Mühlenbecker Land und Glienicke die Vereinbarung bestätigt, dass unsere Gesamtschule, die jetzt nach zweijähriger Nichtaufnahme von Schülern nicht mehr eigenständig sein kann, im letzten Schuljahr 2006/2007 formal ein Teil der Gesamtschule in Mühlenbeck wird. Es wird eine Filiallösung, d.h. die derzeitigen Schüler unserer Gesamtschule werden bis zum Schluss weiter hier unterrichtet, sie behalten auch ihre Lehrer.

Bei der VHG hatte es viel Aufregung wegen der unzureichenden Lehrerzuweisung zum Schuljahresbeginn gegeben. Der Schulförderverein hatte empört an den Minister geschrieben, ebenso die Leiter der Schulkonferenz und der Elternkonferenz sowie Elternvertreter. Inzwischen sind die erforderlichen Lehrerstellen besetzt. Der Minister hat dem Verein und den Elternvertretern geantwortet und ein Gespräch angeboten. Es ist zu hoffen, dass sich dadurch Vorkommnisse wie in diesem Jahr künftig vermeiden lassen und dass vor allem die VHG durch eine bessere Lehrerzuweisung eine bessere Unterstützung seitens des Ministeriums erhält. Auch die Gemeindevertretung hat an den Minister geschrieben, allerdings infolge von Bremsmanövern der CDU deutlich flügelahmer und auch erst fünf Wochen nach dem Ereignis, als in der Schule schon wieder alles normal lief. Die anfängliche Idee, dass Schule und Gemeindevertretung gemeinsam an einem Strang ziehen, war dadurch hinfällig. Das Schreiben der GVT wirkt mehr wie eine verspätete Pflichtübung. Dennoch ist zu hoffen, dass der Minister auch darauf antwortet.

Die Versammlung des Schulfördervereins zeigte, dass aber insgesamt die VHG auf einem sehr guten Weg ist und sich sehen lassen kann (s. dortigen Artikel). Es gibt ein enormes Angebot für die Schüler. Bezüglich der Räume Raumfrage hat der Sozialausschuss empfohlen, im kommenden Jahr auf dem früheren Parkplatz neben

dem ehemaligen Trend-Kaufhaus und künftigen Mensa ein neues Schulgebäude mit sechs Klassen zu errichten. Diese Räume werden zum nächsten Schuljahr dringend gebraucht. Ob sie ausreichen, wurde allerdings diskutiert. Denn bei künftig zu erwartenden 25 Klassen der Gesamtschule (dem Wert der Verwaltung, die GBL hält die Zahl für zu gering und ohne jede Reserve) und dem von Ministerium für die VHG gegebenen Empfehlungswert von 1,5 Räumen pro Klasse bräuchte man 10 Klassenräume. Sechs Klassenräume bedeutet, dass Glienicke, entgegen seine bisherigen guten Leistungen für die Schulen, jetzt schon bei der Planung mit einem Wert von 1,3 und das heißt unter Standard beginnt. Bei allem Verständnis, dass solche Bauten teuer sind, kommt hier Kleinmut (vielleicht werden es nicht so viele Schüler) vor der Perspektive der Entwicklung einer herausragenden Schule. Bisher wollte Glienicke immer gut sein, dies hier ist ein Abweichen vom bisherigen Kurs. Immerhin, der Bau soll so stabil werden, dass ein drittes Stockwerk mit weiteren drei Klassen aufgesetzt werden kann. Doch wenn die Grundschule mehr Klassen hat als 25, dann reicht auch das nicht.

Über die künftige Form der weiterführenden Schule gab es eine Diskussion auf der Veranstaltung des Schulfördervereins. Dabei ging es sowohl um die fachliche Ausrichtung als auch um den grundsätzlichen Typ. Das Schulamt schlägt für 2009 die Eröffnung einer Oberschule in Glienicke vor, doch viele Eltern möchten ein Gymnasium. Neu war die Idee, dass sich Mühlenbecker Land und Glienicke in der Weise zusammenschließen könnten, dass die Mühlenbecker Oberschule für beide Orte ausgebaut wird und in Glienicke ein Gymnasium für beide Orte entsteht. Von der Schülerzahl her ist das eine praktikable Lösung. Ob sie politisch durchzusetzen ist, und welche fachliche Ausrichtung die Schule haben soll, dafür hat sich ein Initiativkreis von Eltern gebildet (s. Artikel Schulförderverein).

Beeindruckend war, wie stark der Wille nach einem Gymnasium ist. Auf der Versammlung des Schulfördervereins wurden Fragebögen zu den Wünschen verteilt, und von den 22 abgegebenen Bögen sprachen sich 18 eindeutig nur für ein Gymnasium aus. 11 der Rückmeldungen waren sogar bereit, gegebenenfalls ein kosten-

pflichtiges Privatschulwesen zu akzeptieren. In der Diskussion kam auch heraus, dass eine fehlende gymnasiale Perspektive in Glienicke für manche Eltern ein Grund wäre, wieder wegzuziehen. Wenn sich das als mehr als Einzelmeinungen erweisen sollte – was noch zu prüfen ist –, wird die Frage der weiterführenden Schule zu einer generellen Frage nach Glienickes Perspektive als Ort. Und spätestens dann müssen die Politiker den Wunsch der Eltern ernst nehmen, unabhängig von ihrer eigenen Meinung zur Schulform.

Immerhin, die Diskussion über die Form der weiterführenden Schule ist endlich angestoßen. Die GBL begrüßt das. Am 21. September trafen sich erstmals die Sozialausschüsse von Glienicke und Mühlenbecker Land. Bei diesen diesem Treffen wurde auch das Gymnasium als zu erörternde Möglichkeit angesprochen, ein Erfolg des Schulfördervereins. Was daraus im Endeffekt wird, wird vom Nachdruck der Eltern abhängen.

Andreas Elefant (Fraktionsvorsitzender)

Aus der Fraktion Die Linkspartei.PDS

Gemeindevertreter – wen vertreten sie eigentlich?
Die kontroverse Diskussion auf der vergangenen Gemeindevertretertagung, als es um die Entscheidung über den Bebauungsplan „Am Sandkrug“ ging, endete schließlich in einer 11:7 Abstimmung über zwei Beschlussentwürfe der Verwaltung. Ohne im Einzelnen auf den Inhalt der Diskussion einzugehen, dafür wird in der Diskussion des Vorentwurfs noch genügend Zeit sein, möchte ich kurz darauf eingehen, was ich unter unseren Aufgaben als Gemeindevertreter verstehe.

Gemeindevertreter erhalten ihr Amt durch die Kommunalwahl, durch die Stimmen der Wähler wird ihnen das Vertrauen ausgesprochen, Entscheidungen im Interesse der Gemeinschaft zu fällen und die Arbeit der Verwaltung zu kontrollieren. Wir, die Gemeindevertreter, üben unser Amt nach dem Gesetz und nach unserer „freien, dem Gemeinwohl verpflichteten Überzeugung“ aus. Man ist an Aufträge nicht gebunden und ist frei in seinen Entscheidungen.

Trotzdem können unsere Wähler darauf vertrauen, dass wir versuchen, mit unserer kleinen Fraktion auch die großen Ziele unseres Programms nicht aus den Augen zu verlieren. Wir können natürlich keine Fehler der Landes- und Bundespolitik ausgleichen und müssen uns manchmal bestimmten Zwängen beugen, wenn wir unsere Aufgaben erfüllen wollen. Aber wir müssen keineswegs immer den Vorgaben der Verwaltung folgen und sollten vor allem dann auf die Einwohner unserer Gemeinde zugehen, wenn sie sich nicht informiert fühlen oder wenn die Gelegenheit zur Äußerung nicht ausreicht (§ 16(2) der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg)

In Vorbereitung der Gemeindevertretertagung hatte sich größere Gruppe von Einwohnern des Sandkrugs hat sich in mit den Auswirkungen des Vorentwurfs zum Bebauungsplan beschäftigt, hat an der Sitzung des Planungsausschusses teilgenommen, Fraktionen der Gemeindevertretung wurden angesprochen und das Rederecht auf der Gemeindevertretertagung selbst genutzt.

Natürlich kann man im Sandkrug und Falkenweg nicht mehr die Ruhe und Abgeschlossenheit aus der Zeit vor der Wende wiederherstellen, aber die Ruhe und Kinder-

freundlichkeit, die die Anlieger des Karlsplatzes und der Leopoldstraße für sich reklamieren, muss auch den Bewohnern des Sandkrugs zugestanden werden, ohne dass den Eigentümern eine bauliche Nutzung ihrer Grundstücke verwehrt wird.

Wir haben immer die Pflicht, die verschiedenen Möglichkeiten und Auswirkungen dieser oder jener Entscheidung zu erläutern und wir müssen auch der Minderheit Gehör schenken.

Hier haben sich die Anwohner des Sandkrugs jedoch zusammengefunden und sich sachkundig gemacht, es gab konkrete Vorstellungen und Wünsche an die Gemeindevertretung.

Warum sollten wir das nicht aufgreifen, warum mit der Bürgerbeteiligung so lange warten, bis „man überhaupt ins Verfahren kommt“? Warum ist eine detaillierte Diskussion mit den Anwohnern nicht auch im Vorfeld eines Vorentwurfs zulässig? Das ist in jedem Fall besser als es im Nachgang irgendeiner Nachbesserung zu tun. Bürgerbeteiligung muss auch ohne ein formales Verfahren möglich sein.

Und so etwas ist weder populistisches Verbreiten von scheinbar einfachen Lösungen für komplizierte Sachverhalte noch polemischer Verzicht auf sachliche Argumente, sondern bedeutet gemeinsames Suchen und sorgfältiges Abwägen.

Wir haben deshalb gegen die Beschlussvorschläge der Verwaltung gestimmt. Die Diskussion ist aber trotz der Abstimmungsniederlage damit nicht zu Ende, sie wird im Planungsausschuss weitergeführt und sollte auch anderen Einwohnern Beispiel sein, sich rechtzeitig öffentlich zu beteiligen und gemeinsam eigene Vorstellungen und Ideen zur Entwicklung der Gemeinde einzubringen.

E. G. Giessmann (PDS)

Aus der SPD-Fraktion

Vorentwurf zum Bebauungsplan „Am Sandkrug“ beschlossen

Es war viel los bei der Sitzung der Glienicker Gemeindevertretung am 31. August. Das war auch zu erwarten, denn auf der Tagesordnung stand der Beschluss zum Bebauungsplan „Am Sandkrug“. Die Bewohner des betroffenen Bereiches hatten sich fast vollständig in der „Alten Halle“ eingefunden, um in der halbstündigen Einwohnerfragestunde ihre Fragen und Bedenken zu dem Vorentwurf des Bebauungsplanes zu artikulieren. Überrascht dürfte dieser zum Teil sehr fundierte Protest der betroffenen Anwohner niemanden haben, ist er doch aus Sicht der Bewohner verständlich. Der Sandkrug ist sicherlich eine Oase in Glienicke und so ein Bereich der Ruhe und Beschaulichkeit gibt man nicht gerne auf. Doch hört die persönliche Freiheit der Betroffenen nicht da auf, wo sie die Freiheit der Grundstücksbesitzer von derzeit zwar parzellierten, aber noch unbebauten Grundstücken beschneidet.

Die SPD-Fraktion hat sich für eine Mindestgrundstücksgröße von 500 qm und einer bebaubaren Fläche von 20% ausgesprochen, die Anwohner wiederum forderten eine Mindestgrundstücksgröße von 600 qm bei einer bebaubaren Fläche von 15%. Hier wird von den betroffenen Anwohnern gefordert, dass für die derzeit nicht bebauten Grundstücke ein Maßstab angelegt wird, der für sie selbst beim Bau nicht galt.

Am Sandkrug und im Falkenweg sind bei den derzeit bebauten Grundstücken 3 kleiner als 500 qm, 12 kleiner als 600 qm, 12 zwischen 600 und 1000 qm, 6 zwischen 1000 und 1200 qm. Wenn also der Maßstab, der jetzt von den Kritikern des Vorentwurfes zum Bebauungsplan angelegt werden soll, schon immer gegolten hätte, hätten von 35 bebauten Grundstücken in diesem Bereich 15 nicht bebaut werden dürfen. Doch ich will den betroffenen Bürgern nicht unrecht tun, sie haben auch schon im Vorfeld geäußert, das sie nicht gegen eine Bebauung sind, sondern nur gegen eine nach ihrer Ansicht nach übermäßige Verdichtung in diesem Gebiet.

Beschlossen wurde dann der Vorentwurf mit einer Mindestgrundstücksgröße von 500 qm und einer bebaubaren Fläche von 20%, ergänzt durch einen Antrag des Bürgermeisters Bienert, der die Bebauung mit Doppel- und Reihenhäusern vorerst ausschließt. Durch die gleichzeitig beschlossene Veränderungssperre für das Gebiet gilt jetzt der bessere Schutz in diesem Bereich mit den im Vorentwurf festgeschriebenen Planungszielen.

Leider ist es nicht gelungen, allen Anwesenden verständlich zu machen, warum sich die Mehrheit der Gemeindevertretung für den Vorentwurf und die Veränderungssperre ausgesprochen hat und somit auch für die Beteiligung der betroffenen Bürger sowie diverser Fachämter/-behörden im weiteren Bebauungsplanverfahren.

Es ist uns nicht leicht gefallen, sich gegen den erklär-

ten Willen der Anwesenden zu entscheiden, aber man muss als Gemeindevertreter auch bereit sein, unpopuläre Entscheidungen zu treffen, wenn man von der Richtigkeit überzeugt ist.

Sozialausschuss empfiehlt die Planung für eine Erweiterung der Grundschule abzuschließen

In seiner Sitzung am 13. September hat der Sozialausschuss eine Beschlussempfehlung für die Gemeindevertretung ausgesprochen durch die die Gemeindeverwaltung beauftragt werden soll die Planungen für eine Erweiterung der Grundschule abzuschließen. Durch einen Neubau in Modulbauweise auf dem jetzigen Parkplatz des Trendkaufhauses, soll die Schule die räumliche Ausstattung erhalten die sie in Hinblick auf die steigenden Schülerzahlen benötigt. Vorgesehen ist ein Gebäude mit 6 Klassenräumen. Die Fundamente sollen so ausgelegt werden, dass eine spätere Aufstockung möglich ist. Aufgabe des Trägers und damit der Gemeindevertretung ist es, unsere Grundschule in einem vernünftigen und finanzierbaren Umfang auszustatten.

Die Fraktion der SPD tritt für eine angemessene Ausstattung der Grundschule ein, aber alle Investitionen müssen auch auf ihre Finanzierbarkeit hin untersucht werden. Mit dem Ankauf des Trendkaufhauses, und seiner Umgestaltung zur Mensa, sowie einem Erweiterungsbau werden in den Grundschulstandort Glienicke rund 1,5 Millionen Euro investiert. Ein nicht unerheblicher Teil dieser Summe wird über Fördergelder im Rahmen des Ganztagschulprogramm vom Land Brandenburg zur Verfügung gestellt. Gerade auch in Hinblick auf eine spätere Anschlussnutzung, wenn die Grundschule nicht mehr so viele Räume benötigt, erscheint uns dieser Bau sinnvoll und als nicht nur zwingend erforderlich.

Vielen Dank

Tausende Glienicker und Auswärtige feierten ausgelassen rund um unseren schönen Dorfteich und konnten sich vom vielfältigen Angebot der Glienicker Gewerbetreibenden überzeugen. Bei diversen Köstlichkeiten herrschte gute Stimmung bis weit in die Nacht hinein. Dieses nunmehr zweite Herbst- und Weinfest des Glienicker Gewerbevereins hat den großen Erfolg aus dem vergangenen Jahr noch übertroffen. Bei diesem gelungenen Fest präsentierte sich nicht nur das umfangreiche Glienicker Gewerbe, auch die Gemeinde Glienicke konnte sich von ihrer besten Seite zeigen. Nur um ein Beispiel zu nennen. Die schöne und eindrucksvolle Beleuchtung des gesamten Dorfanger hat sicher nicht nur uns beeindruckt.

Unser Dank gilt allen Beteiligten und Organisatoren des 2. Herbst- und Weinfestes und wir freuen uns schon jetzt auf das 3. Fest im Jahr 2006.

Uwe Klein, Fraktionsvorsitzender

Newsletter – Abo unter www.spd-glienicke.de

27. Oktober

ab 18:00 Uhr Bürgersprechstunde der Fraktion

ab 19:00 Uhr Ortsvereinssitzung

Großes Interesse an europapolitischen Themen in Glienicke

von Reiner Aust (CDU)

Am 9. September 2005 herrschte Andrang bei der Veranstaltung der Mittelstandsvereinigung der CDU in Glienicke. Ca. 50 Unternehmer diskutierten mit dem Europaabgeordneten, Herrn Dr. Christian Ehler, über direkte Auswirkungen der Entscheidungen in Brüssel auf das eigene Unternehmen vor Ort.

Konkrete Hinweise und ehrliche Antworten waren gefragt. Kritik wurde geäußert im Bezug auf die Praxis der Ausschreibungen in Glienicke, dem Umgang mit dem Mittelstandsförderungsgesetz und der geplanten Mehrwertsteuererhöhung.

Der Innenminister Herr Schönbohm ließ es sich nicht nehmen vorbeizuschauen und mit den Mittelständlern über die konkrete Wirtschaftspolitik in Brandenburg zu sprechen.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Vorsitzenden der MIT-Glienicke, Herrn Reiner Aust, und die Moderation übernahm Michael Szulczewski, ehemaliger Stadtrat der CDU in Berlin.

Ab November bietet die MIT-Glienicke monatlich eine Unternehmersprechstunde mit Stammtisch vor Ort an.

Unsere Verpflichtung zur Bauleitplanung

von Klaus Neumann-Duscha (SPD)

Für die Bauleitplanung in unserem Ort hat sich die Gemeindevertretung stets das Ziel gesetzt, bei der Aufstellung von Bebauungsplänen die Vorzüge Glienickes, als stark durchgrüntes, lebendiges Siedlungsgebiet, zu bewahren und dabei die Eigenarten der unterschiedlichen Ortsbereiche zu beachten und zu stützen.

Dem Bestand an Bäumen und Großsträuchern kommt dabei eine große Bedeutung zu. Von starkem Einfluss für die Bebauungen ist die Größe und der Zuschnitt der Grundstücke sowie ihre Lage zur Sonne. Als unsere Urgroßväter mit der Planung des Straßennetzes die „Blöcke“ der „Straßengevierte“ aus der Landschaft schnitten, machten sie sich natürlich noch keine Gedanken über die bauliche Nutzung und die obskuren Gebäudegestalten, wie sie sich wohl in der späten Zukunft, so um die Jahrtausendwende, darstellen könnten. Sie planten und schnitten rechtwinklig – wie man es sich schon vor langer Zeit für solche Planungen von den alten Römern abgeguckt hatte – flotten Sinnes quer durch die Landschaft. Traf man auf Geländebesonderheiten, konnte auch schon mal ein Bogen drin sein. Dies geschah auch zunehmend, wenn man damals den Anregungen aus den englischen Gartenstädten für solche „organischen“ Formen folgte und im deutschen romantischen Gefühl umsetzte.

In dieser Zeit, zum Eingang des zwanzigsten Jahrhunderts, war weniger als ein Prozent der Bevölkerung im Berliner Raum Grundbesitzer! Mit der nun plötzlich aufwärts gerichteten wirtschaftlichen Entwicklung für ein breites Bürgertum und dann später auch für eine erfolgreiche Arbeiterschaft änderte sich das rapide. So wurde Glienicke wie das gesamte Berliner Umland, auch dank der ständig verbesserten Verkehrserschließung, begehrtes Bauland. Es entstanden über die Jahrzehnte ganz unterschiedliche Häuser und allerdings in Notzeiten auch nur kleine bescheidene Häuschen. Es existiert in Glienicke noch ein beachtliches Erbe unterschiedlichster Bauformen aus all diesen Siedlungsepo-

chen, wenn auch einiges Wertvolles dem Ausbau der innerdeutschen Grenzanlagen zum Opfer fiel. Nach unserer Meinung besteht die Verpflichtung, das, was aus diesem alten Gebäudebestand noch zu uns spricht, wahrzunehmen und auch das Maß nachzuempfinden, das in der Vergangenheit für die Dichte der Bebauung gewählt wurde. Eine solche Beschränkung der Baukörpermassen ist besonders in seiner Wirkung für die Bildung des innerörtlichen Grüns zu werten und es ist abzuwägen gegen das, was heute als baulicher Nutzungsanspruch für das Wohnen und auch Arbeiten im Siedlungsraum direkt um die Hauptstadt herum aufgestellt wird. Bewusst haben wir uns bisher bei der Aufstellung von Bebauungsplänen nach dem Flächennutzungsplan, der ersten Stufe der Bauleitplanung, für die Widmung der Wohnbauflächen als Allgemeine Wohnbaugebiete eingesetzt. Hierin werden nach der Baunutzungsverordnung neben dem Wohnen auch nicht störende Einrichtungen wie nicht störendes Gewerbe zugelassen.

Die Ansprüche an Wohnflächengrößen für Familien, für Lebensgemeinschaften und Wohngemeinschaften sind gestiegen. Neue Wohnformen, wie beispielsweise das Zusammenleben von älteren Mitbürgern in zusammenliegenden selbständigen Wohneinheiten sind im Entstehen. Die alters- und behindertengerechte Ausformung und Ausstattung solcher kombinierten Wohnungen stellen neue Ansprüche an Gebäudegrößen. Dasselbe gilt für die Verknüpfung von Wohnungen mit Büros, was durch den Einsatz der modernen Kommunikationsmedien immer mehr zunimmt. Der Automatisierungsgrad in der Bevölkerung wird noch weiter steigen, so dass noch höherer Einstellplatzbedarf für Pkw notwendig wird. All dies sind Nutzungsansprüche für zeitgerechtes Wohnen.

Wie soll man diese Forderungen umsetzen? Wir sind der Meinung, dass die übliche bauliche Nutzung mit einer Bebauung bis zu zwei Zehntel des Grundstückes (die Grundflächenzahl GRZ = 0,2), das rechte Maß für

das Haus ist. Die von der Gemeinde beschlossene Mindestgröße von 500 qm für Baugrundstücke als Richtschnur ist u.E. richtig. Sie soll überall da gelten, wo in einem Baubereich schon aus der Vergangenheit Grundstücksgrößen von 500 qm bis 600 qm vorkommen. Hier soll eine Teilung vorhandener großer Grundstücke in diesem Maß möglich sein. Ist eine solche hinreichende Prägung des Gebietes nicht vorhanden, kann nach unserer Meinung die Mindestgröße von Teilungsgrundstücken auch auf 600 qm festgelegt werden. Bei einem Unterschied von 500 zu 600 qm Grundstücksgröße bleiben immerhin mind. 80 qm mehr Außenbereichsfläche um das Haus herum. Sie können dem Gartengrün zugute kommen, wenn wir genügend Anreiz oder Regelung für die Bepflanzungen geben. Hier sind noch einige kleine Arbeitsansätze notwendig, um die baulichen Nebenanlagen - wie befestigte Terrassen und Wege und die Garagen - vernünftig mit den Begrünungen und deren Beitrag für den Naturhaushalt in Einklang zu bringen.

Voraussetzung für die Aufteilung langer in den Block-Innenbereich reichender Grundstücke für eine Bebauung in zweiter Baureihe (oder – in denkbaren Fällen – gar in dritter Reihe) als der sog. Hinterlandbaubereich kann nur möglich sein, wenn der Block schon solche Häuser in seinem Blockinneren aufweist, also kein ungestörter, rein grüner Innenbereich mehr vorhanden ist.

Durch die rege Bautätigkeit der letzten Jahre sind die Ortsbereiche, für die noch kein Bebauungsplan aufgestellt worden war, durch die Entscheidungen für Bauge-

nehmungen nach dem dann einzig geltenden § 34 des Baugesetzbuches in vielen Fällen schon bis tief in das Innere der Blöcke hinein bebaut worden. Wenn hier auch nur ansatzweise dafür schon Beispiele aus früherer Zeit vorhanden waren, konnten solche Bauanträge nicht abgelehnt werden. Die „Eigenart der näheren Umgebung“, die beim § 34 als Entscheidungsmaßstab gelten soll, ist oft in der planungsrechtlichen Entscheidung schon bestätigt worden, wenn auch nur ein einziger „Ausreißer“ vorhanden war, der sein Grundstück in extremer Weise baulich nutzte. Diese „weich“ erscheinenden Beurteilungen sind in der Gleichberechtigung begründet, die man dem Antragsteller nicht verwehren kann, wenn schon ein Beispiel einigermaßen hinreichend existiert. Deshalb hat unsere Fraktion sich immer vehement für die Aufstellung von Bebauungsplänen eingesetzt - wenn die Gemeindekassenlage das nur einigermaßen hergab - um bauleitplanerische Klarheit für eine effektive Neubebauung nach städtebaulichen Regeln für Wohngebiete zu schaffen.

Glienicke zeichnet sich im Kreis Oberhavel durch einen hohen Grad der von solchen durch effektive Bebauungspläne erfassten Gemeindeflächen aus. Wichtig erscheint uns jedoch eine kritische Überprüfung der bestehenden Bebauungspläne, auf die wohl in kleinen Dingen zu unterschiedlichen Regeln, mit dem Ziel einer Angleichung und besseren Verständlichkeit.

Auch gerade die Regeln, die für den Erhalt des Grüns und des Naturhaushaltes getroffen wurden, sollten zusammenwirkend und weitgehend einheitlich formuliert werden.

Verkehrsentwicklung in Glienicke/Nordbahn

von Holger Czitrich-Stahl (SPD)

Am 29. August kam der Infrastrukturausschuss (TIGuB) zu seiner turnusgemäßen Sitzung zusammen. Neben einigen Themen, die auf der nächsten Sitzung weiter diskutiert werden müssen (Straßenausbaukonzept, Haushaltsplanung und Investitionsplanung 2007-2009 - Prioritätenliste), sprachen die Ausschussmitglieder über einen Antrag, den der Sachkundige Einwohner für die SPD, Herr Jens Wohlfeil, vorstellte. In diesem Antrag, der schließlich von den Mitgliedern der SPD und der Glienicker Bürgerliste gemeinsam gestellt wurde, geht es um das Erfordernis einer umfassenden Verkehrsbetrachtung in Glienicke/Nordbahn.

Es wird vorgeschlagen, ein Verkehrssteuerungskonzept mit Hilfe von Experten zu erstellen und die Finanzmittel dafür in den nächsten Haushalt einzustellen. „Dabei sind die aus unserer Sicht vorhandenen und bereits heute von den Verkehrsteilnehmern benutzten Verkehrswege, Schönfließer Straße/B 96 Oranienburger Chaussee - Berliner Straße/Hauptstraße - Karl-Liebknecht-Straße, als zentrale Verkehrswege in Glienicke, als Basis einer Verkehrslenkung anzusehen.

Die Verkehrslenkung über die Wege ist notwendig, da Autoverkehr nicht verhindert werden soll und kann. Ein bereits quasi organisch gewachsener Verkehr soll mit einem Verkehrssteuerungskonzept so gelenkt werden, dass Einschränkungen oder Belastungen für die Einwohner verteilt werden können, ohne den vorhandenen Verkehr im Ort zu sehr zu beeinträchtigen“, heißt es im Antrag. Mit vier Ja-Stimmen ohne Neinstimmen und Enthaltungen wurde dieser Antrag angenommen. Lediglich die CDU/FDP stimmte nicht mit, da nur ihr Sachkundiger Einwohner anwesend sein konnte. Herr Sasse aber zeigte Zustimmung zu diesem Vorhaben.

Im Juni erfolgte die Verkehrszählung an der Schönfließer Straße /Rosenstraße. Den Empfehlungen des ADAC zufolge wäre nach den Spitzenmessergebnissen die Einrichtung eines Fußgängerüberwegs oder einer Fußgängerampel möglich. Allerdings wird noch eine weitere Zählung vorgenommen werden müssen.

Auch diese Maßnahme geht auf eine Initiative der SPD zurück.

Bebauungsplan „Am Sandkrug“

CDU/FDP und SPD steuern offenen Kurs gegen die Anwohner und Glienickes Wohnqualität

von Andreas Elefant (GBL)

In der GVT vom 31.8. führten die Einwohneranfragen zum Vorentwurf des B-Plans Nr. 15 „Am Sandkrug“ zu einer blamablen Vorführung von Gemeindevertretung und Verwaltung, speziell des Vorsitzenden des Planungsausschusses, Herrn Kühn (CDU). Nach diesem Vorentwurf soll eine Verdoppelung der vorhandenen Bebauung zugelassen werden. Im Planungsausschuss wurde sogar schon der Plan einer Firma vorgestellt, die dieses Areal mit Doppel- und Reihenhäusern zupflastern will.

Dagegen laufen die Anwohner Sturm, wiederholt schriftlich sowie durch Fragen im Planungsausschuss, ohne dass ihre Kritik bisher Beachtung gefunden hatte. Dieser Plan ist in vielerlei Hinsicht nicht zu Ende gedacht, und es gibt unbeantwortete Probleme hinsichtlich unterschiedlichster Fragen wie z.B. Verkehr, Feuerwehrzufahrt oder Niederschlagwasser. Herr Staamann von der Verwaltung war im Urlaub, also oblag das Antworten Herrn Kühn, dem als Vorsitzenden des Planungsausschusses Federführenden des Verfahrens. Der wusste auf die Fragen nicht zu antworten. Überraschend kamen die Fragen und Bedenken nicht, das konnte nicht der Grund sein. Das erste Protestschreiben mit den Argumenten der Anwohner hatte Herr Kühn schon am 14.5.05 erhalten. Frage auf Frage kam, insgesamt zehn Stück, und Herr Kühn schwieg jedes Mal. Ebenso der Bürgermeister und die anderen Befürworter des B-Plans. Später kam ein herbeitelefonierter Vertreter des Planungsbüros, und als der den Raum betrat, ließ Bürgermeister Bienert die an ihn gerichtete Frage eines Gemeindevertreters einfach unbeantwortet im Raum hängen und verließ die GVT, um den Vertreter des Büros zu instruieren. Der kam anschließend nach vorn, um zu antworten, doch statt wie alle Externen vom Gästemikrophon sprach er gleich von der Verwaltungsbank aus („unabhängiges“ Planungsbüro?), und Herr Kühn, sonst sehr auf Korrektheit bedacht, hatte keine Einwände. Hier herrschte blanke Not. So schlimm ist in Glienicke noch kein Ausschussvorsitzender vorgeführt worden. Die Antworten des Vertreters überzeugten die Anwohner keineswegs, doch sie durften darauf nicht antworten. Das auch schriftlich vorgelegte Fazit der Anwohner: „Aus unserer Sicht sollten weder der Entwurf noch die Veränderungssperre heute beschlossen werden, da diese im Hinblick auf die zu erwartende rasche Bebauung nicht rückgängig zu machende Folgen hätte“. Als die Anwohner nicht mehr reden durften, kritisierte Herr Kühn, dass die Anwohner von einer Familiengröße von nur 2,3 ausgingen, und warf ihnen Familienfeindlichkeit vor. In einem Schreiben an die Sandkrug-Initiative kurz nach der GVT wiederholte er die Zahl und ergänzte: „dies sind Ihre Zahlen, nicht unsere“. Peinlich, peinlich, die Zahlen waren aus dem B-Plan zitiert, der Ausschussvorsitzende kennt den eigenen Bebauungsplan

nicht! Die SPD attestiert in ihrem Newsletter den Einwohnern einen sehr fundierten Protest. Damit ist sie ein erhebliches Stück weiter als die CDU. Doch warum zog sie dann nicht die Folgerung, vor einer Beschlussfassung noch einmal mit den Anwohnern zu beraten?

Genau das forderte die GBL, die den Verdichtungsplan scharf kritisierte und von einer Enteignung von Wohnqualität sprach. Sie beantragte eine Rücküberweisung an den Planungsausschuss, damit man zu einem Planungsentwurf kommt, der von allen – auch den Anwohnern – gemeinsam getragen werden kann. In gleicher Weise hatte im Vorjahr die GBL bei ihrem Plan zu Öffnung des Karlplatzes einer Rücküberweisung an den Straßenbauausschuss zugestimmt, als die Bürger Protest anmeldeten. Direkt zur Sitzung waren oben drein zwei neue Fakten auf den Tisch gekommen, einerseits ein Vorschlag der Verwaltung, Doppel- und Reihenhäuser sowie Hausgruppen während der Entwurfsphase des Plans nicht zuzulassen (dem alle zustimmen), und andererseits eine Stellungnahme des Amtes für Forstwirtschaft, dass ein Teil des zur Bebauung vorgesehenen Geländes Wald sei. Letzteres würde den B-Plan partiell Makulatur werden lassen. Ausreichend Grund also, den Vorentwurf noch einmal im Planungsausschuss zu überdenken. Doch der Antrag auf Rücküberweisung zur gemeinsamen Beratung mit den Anwohnern wurde mit der Mehrheit von CDU/FDP und SPD abgeschmettert. Augen zu und durch.

Nachdem dann der B-Plan-Vorentwurf durchgesetzt war, wurde von CDU und SPD auch gleich eine Veränderungssperre beschlossen. Das bedeutet, entgegen dem Wortlaut, dass ab sofort gemäß den Regeln des beschlossenen Vorentwurfes dichter gebaut werden kann. Auch dies erfolgte gegen den ausdrücklichen Willen der Anwohner, die deutlich gesagt hatten, dass sie sich nach dem klassischen § 34 des Baugesetzbuches besser geschützt fühlen, der nur entsprechend der vorhandenen Bebauung zu bauen erlaubt. Die Behauptung der Befürworter, dass ja noch eine lange Planungsphase zu durchlaufen sei, bei der die Dichte der Bebauung noch abgewandelt werden könne, wird unglaublich, wenn gleichzeitig beschlossen wird, dass ab sofort die dichtest mögliche Bebauung zulässig ist. Die Folgen sind dann nämlich, wie schon die Anwohner sagten, nicht mehr rückgängig zu machen. In diesem Punkt stimmte die FDP mit GBL und PDS für die Bürger und gegen die Veränderungssperre.

Hinterher sind alle klüger. Jedenfalls gibt es seit der GVT Gesprächsangebote von SPD, FDP und selbst CDU an die Anwohner, um zu einer Lösung zu kommen. Man kann nur hoffen, dass das nicht wieder von einem hoheitlichen: „wir haben das nur nicht richtig rübergebracht“ geprägt ist, sondern von echter Gesprächsbe-

reitschaft. Den Anwohnern, aber auch uns allen in Glienicke, ist das nur zu wünschen. Schließlich geht es um ein Kleinod unseres Ortes. Im Flächennutzungsplan wird davon gesprochen, dass „Glienicke als privilegier-

ter Wohnstandort betrachtet wird“. Wegen dieser Besonderheit ist Glienicke attraktiv. Sorgen wir dafür, dass diese Attraktivität nicht durch übermäßige Bebauung zerstört wird.

Gegen das Vergessen

von Bodo Vötisch

Dort, wo Glienicke am schönsten ist, am idyllischen Dorfteich, steht seit vielen Jahren ein Kriegerdenkmal. Ein Mahnmal gegen den Krieg, für die Väter und Söhne aus Glienicke, die in zwei unsinnigen Kriegen ihr Leben lassen mussten.

Ein würdiger Ort, Zeit zum Nachdenken und der Wille, nie wieder Krieg.

Aber die Hektik der Zeit lässt vergessen.

Vergessen hat die Mutter, die ihr 3-jähriges Kind auf den Sockel des Denkmals hob, damit es dort spielen konnte. Vergessen haben die Jugendlichen, die dort Cola trinken und Karten spielen. Vergessen haben Glienicker Verantwortliche, dass sich das Denkmal in einem beklagenswerten Zustand befindet, die Namen der Gefallenen kaum noch zu lesen sind und der Granit bröckelt.

Zwei neu gepflanzte Eichen sollten diesem Ort wieder einen würdigen Rahmen geben, aber sie haben den

Standortwechsel nicht überstanden und sind eingegangen. Ein Bericht im Glienicker Kurier beleuchtete dazu die Hintergründe.

Vergessen, das heißt nicht mehr zu sehen, nicht mehr nachzudenken, nicht mehr zu registrieren und nicht dazu beizutragen, den Ort mit Würde zu versehen.

Vergessen hat die Mutter, die ich ansprach, das Kind aufzuklären oder schlichtweg das Spiel auf dem Denkmal zu verbieten, vergessen haben wir, die Jugend auf den Sinn eines Denkmals hinzuweisen und sie zu sensibilisieren, den Ort zu achten. Anwohner berichten von vielen unseligen Verfehlungen an diesem Ort.

Wir sollten diesen Ort als Mahnmal für den Frieden verstehen und alle Maßnahmen einleiten, die unser Glienicker Denkmal wieder zu dem macht, wozu es einst errichtet worden ist.

Es lohnt sich darüber nachzudenken. Wer denkt mit?

Anfrage zu Sportplatzkosten

von Andreas Elefant (GBL)

Der Antrag des früheren Besitzers des Geländes gegenüber der Siedlung Bieselheide auf Rückübertragung ist gerichtlich zurückgewiesen (Einspruch ist noch möglich). Die Aussichten, auf dem Gelände einen Sportplatz zu errichten, und dazu vielleicht auch Tennisplätze, rücken also näher. Anlass genug für die GBL, in der GVT nach der bisherigen Klärung der Finanzierung für den Bau und die spätere Erhaltung zu fragen.

Zu beiden Teilen stellte Bürgermeister Bienert dar, dass die Finanzierungsmodalitäten noch nicht geklärt seien. Diese Klärung soll in den nächsten Monaten in Angriff genommen werden. Bei der auf 1,5 Mio. € geschätzten Erstellung will man den Goldenen Plan Ost in Anspruch nehmen. Wird der Sportplatz darin berücksichtigt, zahlen Bund und Länder je 1/3, das letzte Drittel muss der Verein beisteuern. Dazu ist er aus eigenen Mitteln nicht in der Lage, d.h. die Gemeinde wird wohl ein Großteil der Summe übernehmen müssen. Gespräche zwischen Gemeinde und Sportverein Glienicke über die Modalitäten haben gerade begonnen, müssen aber noch vertieft werden.

Die Unterhaltskosten werden ca. 30 T € pro Jahr betragen, bestehend aus 20 T € für einen Platzwart und 10

T € Sachkosten. Die Vereine des Mühlenbecker Landes werden sich daran nicht beteiligen. Die Beteiligung des SV Glienicke soll in den nächsten Monaten geklärt werden. Wahrscheinlich übernimmt Glienicke die Kosten und der SV zahlt Nutzungsgebühr.

Im Anschluss an die Ausführungen von Bürgermeister Bienert kritisierte der Fraktionsvorsitzende der CDU, Herr Kühn, die Anfrage der GBL, es sei doch alles längst geklärt. Offenbar hatte er Herrn Bienert nicht zugehört. Aber es passt zu seinen Tendenzen, das genaue Hinterfragen der entstehenden Kosten für den Sportplatz wegzudrücken.

Die GBL ist entschieden für einen Sportplatz für Glienicke. Als SPD und PDS in der vorigen Legislaturperiode den Sportplatz auf dem Glienicker Feld aufgaben, hat sie mit der damals noch kleineren CDU-Fraktion dagegen gestimmt. Um so erfreulicher, dass jetzt vielleicht die Möglichkeit eines Sportplatzes gegenüber der Siedlung Bieselheide Realität zu werden scheint. Doch ein noch zentralerer Grundsatz der GBL ist die Haushaltsdisziplin. Die GBL wird keiner Bau- oder Planungsmaßnahme für den Sportplatz zustimmen, so lange nicht die Folgekosten geklärt sind und nicht klar ist, welchen

Eigenbeitrag der Sportverein für den Sportplatz leisten will. Auch in Westdeutschland gibt es genügend Gemeinden, die in guten Zeiten große Sportanlagen errichtet haben und denen jetzt in schlechteren Zeiten die Folgekosten wie Mühlsteine am Hals hängen. Brandenburg als armes Land kann eine Rundumversorgung einfach nicht bezahlen. Wir werden uns alle auf mehr Eigenaktivität umstellen müssen.

Auch in den alten Bundesländern ist es völlig selbstverständlich, dass die Vereine bei solchen größeren Maßnahmen erhebliche Eigenbeiträge leisten. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass der Tanzsportverein Konstanz, als er in neue Räume umziehen musste, das Verlegen des Parkettbodens und das Anstreichen der Räume komplett in Eigenarbeit geleistet hat (die Parkett-

dielen bekam er kostenlos aus der Turnhalle, die er wegen deren Abriss verlassen musste). Das war erforderlich, damit er die erheblichen weiteren Kosten, die er (der Verein!) als Kredit aufnehmen musste, überhaupt irgendwie finanzieren konnte. Die Mitgliedsbeiträge der Erwachsenen wurden drastisch erhöht, jahrelang musste jedes neue Mitglied beim Eintritt 200 DM als „Baustein“ bezahlen (Jugendliche „nur“ 100 DM). Und dass die Mitglieder zur Kostenreduktion die Reinigung der großen Räume reihum selbst durchführten, war selbstverständlich.

Welchen Beitrag will der Sportverein Glienicke leisten? Er sollte so bemessen sein, dass sich der SV Glienicke für den pfleglichen Umgang und den Erhalt des Sportplatzes mit zuständig fühlt.

Aus den Sportvereinen

Sportschützen des SV Glienicke mit verbesserten Leistungen

von Bodo Vötisch

Sportschützen des SV Glienicke mit verbesserten Leistungen auf Tour. Die Sommermonate brachten für die Sportschützen keine Ruhepause. Die Zeit wurde für ein sinnvolles Training genutzt und so konnten gute Leistungen auch nicht ausbleiben.

Dabei setzten sich Robert Schmalfuß, Thilo Kring und Oliver Betrancourt hervorragend im Rahmen des Monatsschießens in Szene. Mit dieser explosionsartigen Leistungsverbesserung jenseits der magischen Grenze von 350 Ringen mit dem freien Luftgewehr können wir die Hoffnung haben, dass sie bei Meisterschaften des BSB hervorragend abschneiden werden. Die Mannschaft der Schüler, die in diesem Jahr Landesmeister wurden, standen da nicht viel nach. Spitzenmann Phillip Rahn schoss über 170 Ringe, Sebastian Floericke, Raphael Blankenburg und Benjamin Stahr konnten sich ebenfalls erneut steigern. Fünf neue Eleven im Einstiegsalter machen uns große Freude und sie trainieren sehr eifrig.

Jetzt stehen die ersten Wettkämpfe der neuen Saison an. Am Marathonschießen (100 Schuss) werden 12

Sportkameraden teilnehmen und zum Tag der Deutschen Einheit am 3.10. haben wir 16 Sportler am Start. Bodo Vötisch reist am 15.10. zu den Deutschen Meisterschaften nach Dortmund.

Höhepunkt der Sportarbeit wird das 5. Nationale Sportschützenturnier für Altersklassen und Senioren in Glienicke sein. In den Vorjahren trafen sich immer ca. 100 Schützen in Glienicke und kämpften begeistert um die Pokale und Medaillen. Auch in diesem Jahr rechnen wir wieder mit einer hohen Teilnahme. Die Veranstaltung beginnt am 20.10. und dauert bis zum 23.10.05. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Wegen dieses Festes der Altersschützen haben sich die Schützen des SV Glienicke überall einen guten Ruf erworben, den es zu verteidigen gilt. Auch im Breitensport geht es aufwärts. An den Trainingstagen beteiligen sich immer ca. 24 – 30 Schützen an zwei Trainingstagen in der Woche. Wer mehr über die SV Schützen wissen will, schaue ins Internet: www.sportschuetzen-glienicke.de

Starwings - Basketball: Die Trainingszeiten

von Lars Girra

Die derzeitigen Trainingszeiten der STAR WINGS BASKETBALL-ABTEILUNG des SV Glienicke e.V. in der Dreifeldhalle:

Kindermannschaft:

Dienstags von 16.00 bis 17.30 Uhr

Im Fürst Donnersmark-Haus, Wildkanzelweg 28, 13465 Berlin

Freitags von 15.15 bis 17.00 Uhr

2. Mannschaft:

Mittwoch 20.00 bis 22.00 Uhr

1. Mannschaft:

Donnerstag 21.00 bis 22.00 Uhr

In Kürze wird es noch eine weitere Trainingszeit für die 1. Mannschaft im Fürst Donnersmark-Haus, Wildkanzelweg 28, 13465 Berlin, geben.

Wenn es Ihnen in den Fingern juckt und Sie endlich mal wieder ein Paar Körbe werfen möchten, dann vereinbaren Sie doch einfach ein kostenloses Probetraining. Am besten gleich beim Abteilungsleiter der STAR WINGS – BASKETBALL-ABTEILUNG des SV Glienicke e.V. Jörg Lange, Tel./Fax: 033056 - 27945 oder kommen Sie einfach zu einer unserer Trainingseinheiten.

Wir freuen uns auf Sie!

Aus der Abteilung Fußball des SV Glienicke

von Jörg Netzer

Einladungs-Fußball-Turnier beim Veltener RC Empor

16 Mannschaften, Kleinfeld, toller Rasenplatz, gute Organisation, schönes Wetter. Alles optimal. Nur die sportliche Leistung des SV Glienicke nicht. Vier Niederlagen hintereinander, einmal 0:0, kein Tor erzielt. Nichts wollte gelingen. Kein Glück und dann kam auch noch Pech dazu. Im Spiel gegen Oranienburg United schoss Netzer innerhalb weniger Minuten drei Tore, und nun lief alles wie von selbst. R. Fischer und noch einmal Netzer erzielten die Treffer zum 5:1 Endstand. Im letzten Match des SV Glienicke an diesem Tag gab es nach einem guten Spiel wieder nur ein 0:0. Damit belegte der SV Glienicke den vorletzten Platz der Gruppe A (5 Punkte und 5:8 Tore) und durfte nach Hause fahren.

Die Glienicker Nordbahnkicker machten es etwas besser. Sie erkämpften sich acht Punkte bei 3:5 Toren. Durch große Personalnot musste Torhüter Reiner Klein wieder als Feldspieler agieren. Glienicke spielte mit Jaeche im Tor. Außerdem waren Behrendt, G. Conrad, Fischer, Klein, Netzer, Reißig und Sidoff aktiv.

Fußball-Herbst-Turnier des SV Glienicke

Sechs Mannschaften nahmen am Herbst-Turnier des SV Glienicke teil. Es wurde im Modus jeder gegen jeden gespielt. Der SV Glienicke stellte zwei Teams:

SV G1: Der aufmerksame Kurierleser wird wissen, Jaeche ist Torwart. Ferner spielten: Behrendt, G. Conrad, Fett, Passehl, Schlüter und Sidoff.

SV G2: Wieder am angestammten Platz im Tor, Klein. Im Feld agierten R. Fischer, Netzer, Schilder, Schwarz und Tölle.

SV Glienicke 1 wurde ungeschlagen Turniersieger. Dieser Sieg war einem überragenden Passehl zu verdanken, der acht Tore erzielte und zudem das Spiel organisierte. Behrendt stabilisierte die Abwehr.

SV Glienicke 2 verschlief die ersten beiden Spiele. Doch dann standen drei souveräne Siege zu Buche und der versöhnliche zweite Platz. Roberto Fischer hatte besonderen Grund zum Jubeln, er schoss sein 100. Tor für die Glienicker. Glückwunsch!

Die Abschlusstabelle:

SV Glienicke 1	13 Punkte	15 : 7 Tore
2. SV Glienicke 2	9 Punkte	17 : 7 Tore
Empor Velten	8 Punkte	9 : 6 Tore
Nordbahnkicker Glienicke	7 Punkte	8 : 8 Tore
Havelkicker Hennigsdorf	6 Punkte	16 : 18 Tore
Oranienburg United	0 Punkte	5 : 26 Tore

Die Torschützen für Glienicke:

SV Glienicke 1		SV Glienicke 2	
Passehl	8	Fischer	9
Schlüter	4	Netzer	5
Fett	1	Tölle	2
Sidoff	1	Schwarz	1
Eigentor	1		

Am 15.10.2005 um 10 Uhr findet nun schon zum sechsten Mal, das Turnier um den Wanderpokal des Glienicker Bürgermeisters statt. Traditionell ist Bürgermeister Bienert anwesend. Er wird, wie jedes Jahr, die Teams begrüßen und auch die Siegerehrung vornehmen.

Am 19.11.2005, ebenfalls ab 10 Uhr, fällt der Startschuss für das jährliche Weihnachts-Turnier. Zuschauer sind sehr erwünscht.

Zusammenfassung der SV Glienicke Spiele:

SV G1 – SV G2: 1 : 0

Torschützen: Sidoff

Oranienburg - SV G 1: 2 : 5

Torschützen: Passehl, Schlüter, Fett

SV G 2 – Havelkicker: 3 : 5

Torschützen: Fischer, Netzer

Nordbahnkicker–SVG1: 2 : 1

Torschützen: Passehl

Oranienburg – SV G 2: 0 : 6

Torschützen: Fischer, Netzer

Havelkicker – SV G 1: 2 : 5

Torschützen: Passehl, Schlüter,

Velten – SV G 2: 0 : 4

Torschützen: Schwarz, Tölle,

Nordbahnkicker–SVG2 1 : 4

Torschützen: Fischer, Netzer, Tölle

Velten – SV G 1: 1 : 1

Torschützen: Passehl

Glienicker Volleyball-Frauen im Trainingslager

von Steffi Müller

Schon zum dritten Mal machten sich einige Glienicker Frauen und Mädchen auf den Weg ins nahe und idyllisch gelegene Lindow. Anlass war nicht etwa ein gemütliches Picknick oder eine erholsame Bootstour auf dem See. Sondern eher das Gegenteil von Entspannung stand auf dem Plan der mutigen Wesen: Das jährliche Volleyball-Trainingslager in der Landesbildungseinrichtung Lindow.

Freitagnachmittag, man schrieb den 09. September des Jahres, verteilten sich die Frauen der Volleyball-Mannschaft, die Nachwuchsspielerinnen und die Trainer der Truppe auf diverse Kraftfahrzeuge und vertrauten sich einem Navigationssystem an (zugegeben: nach Lindow kommt man auch ohne Hilfe von Karten oder elektronischen Spielereien, doch den schnellsten Weg kennt wohl nur der Computer). Nach einer vergnüglichen Tour über die dunkelsten Waldwege, die am schlechtesten sanierten Straßen und die schlimmsten Kopfsteinpflasterpisten, die sogar ein Radio ausschalteten, erreichten wir glücklich den Zielort. Die Unterkunft war wieder eines der Jugendgästehäuser der Anlage, die tatsächlich wie Jugendherbergen über Mehrbettzimmer und gemeinschaftliche Sanitäranlagen verfügen. Entschädigen konnte für die zwei Toiletten und genauso viele Duschen für zwanzig Frauen nur die Aussicht auf eine gemütlich-amüsante Runde am Abend und das Essen-Sie-Soviel-Sie-Wollen-Büfett morgens, mittags, abends. Kurz nach der Ankunft (gegen 18 Uhr) kamen wir dann auch in den Genuss des Abendessens. Das einzige „Problem“ der Speisung war, dass man sich nicht unendlich voll stopfen konnte, obwohl man das durchaus wollte, da um 19 Uhr die erste Trainingseinheit angesetzt war. Wenn aber schon die durchschnittliche Bewegung am Tag nach einer Mahlzeit, wie Treppensteigen oder vielleicht Wäsche aufhängen, nicht zu den angenehmsten Erfahrungen zählt, dann kann sich der Leser vielleicht die Freude vorstellen, die wir beim Laufen, Springen, Pritschen und Baggern an diesem Freitagabend hatten! Nach einer allgemeinen Erwärmung wurden die Kondition und die Kraftausdauer erst getestet (das ging sehr schnell) und anschließend auf Vordermann gebracht (das dauerte sehr, sehr lange). Diverse Übungen, Staffelspiele und zweieinhalb Stunden später folgte der totale Erschöpfungszustand, dem wir uns überlassen konnten ... na ja, mussten. Die Nachwuchsvolleyballerinnen, die in dieser Saison in der Dritten Kreisklasse spielen, packten endlich den mitgebrachten Kuchen und andere Nettigkeiten aus und der restliche Abend begann sehr lecker. Der große Aufenthaltsraum verwandelte sich zum Schlafanzugschauraum und wir ersannen neue Motivationssprüche für die bereits angelaufene Saison (Kostprobe: Pfahl in Boden, Netz daran, Ball versenken, so der Plan!). Das sich die Erschöpfung auch langsam des Kopfes bemächtigte, muss hier wohl nicht weiter ausgeführt werden ...

Der nächste Tag begann um 07.15 Uhr unter der Dusche, für andere erst um 07.45 Uhr, je nach Platz in der Schlange vor den beiden schon erwähnten Duschen. Frühstück hatten die Trainer für uns ab 8.00 Uhr angesetzt, da wiederum eine Stunde später die ersten Schritte in der Sporthalle machen sollten. Ein Muskelkätzchen hatte sich die Nacht über entwickelt und begleitete die meisten von uns. Der Erwärmung folgte ein Spiel in leistungs- und altersgemischten Gruppen (14-41) und regte den Ehrgeiz an, die aufgezeigten Defizite wegzutrainieren. Bis zum Mittagessen um 12 Uhr spielten Baggern, Pritschen und Blocken die Hauptrolle. Die Entspannung, die wir uns von der Pause versprochen, fiel wegen der Entwicklung des Muskelkätzchens zur – katze und der Aussicht, um 13.00 Uhr erneut Ballkontakt zu haben, gering aus. Doch das Essen, wie die Jahre zuvor auch abwechslungsreich und durchaus schmackhaft, war für die angegriffenen Sportler eine Motivation.

Der nächste Trainingsblock umfasste das so genannte Individualtraining. Zusteller übten unter sich, genauso wie die Mittelblocker, Angreifer und Liberos. Bis zur Kaffeepause, die einen Meilenstein auf dem Weg zum Abendessen bedeutete, arbeiteten wir also an unseren speziellen Fähigkeiten.

Bis 18.00 Uhr trainierten wir Reaktion und Schnelligkeit sowie die Umsetzung des bisher Erlernten im Spiel und durften, nachdem wir uns auf diese Weise schon verausgabt hatten, noch einem Konditionstest unterziehen. Als Abrundung, in einem ursprünglich auch mit Gymnastik verplanten Trainingsteil, eroberten wir die drei Becken der neuen Schwimmhalle. Doch die Verlockung des Abendessens war zu stark: Wir brachen nach ca. einer halben Stunde das Wassertreten zu Gunsten der kulinarischen Genüsse ab (Es fällt mir gerade auf, dass das Essen den Rahmen der ganzen Trainingsveranstaltung bildete).

Nach dem Essen und einer halben Stunde Ruhe gab es endlich den Theorieteil, den alle besonders mögen. Versüßt wurden der schriftliche Test und die Erläuterungen von kleinen Leckereien, die als Belohnung für die Spiele am Vortag von den Trainern verteilt wurden (Ich habe leider nichts bekommen). So wurde eine muntere Konversation zwischen den Volleyballerinnen angeregt. Die ganz Motivierten schnürten noch einmal die Schuhe und spielten noch ein paar Bälle über das Netz. Die anderen machten es sich mit diversen Genussmitteln im Gemeinschaftsraum der Nachbarbaracke gemütlich und lockten noch einen angehenden Nordic-Walking-Trainer heraus, der sich über Trainingsmethoden und allerhand mehr austauschte.

Die Ruhezeit war um einiges überschritten, der Nachwuchs hatte sich schon verabschiedet, da legten sich auch die letzten müden Häupter nieder, um die weni-

gen Stunden bis zum Frühstück etwas Schlaf zu finden, der in der vorangegangenen Nacht durch die merkwürdig kleinen und harten Betten verwehrt geblieben war. Der Wecker klingelte am nächsten Morgen eine viertel Stunde später.

Noch einmal begrüßte uns das Frühstücksbüfett mit seinen Leckereien und ein letztes Mal für dieses Wochenende betraten wir die Halle. Die Aufwärmrunde brauchte etwas mehr Zeit - der Muskelkater wollte erst gebändigt werden. Anders als die beiden Vorgängertage trainierten wir nun nicht mehr gemeinsam, sondern nach Mannschaften getrennt. Die „Zweiten Damen“ konnten sich gegen eine zufällig auch in Lindow anwesende VB-Mannschaft beweisen. Dagegen spielte die „Erste“ im Stammsechser, um sich auf das erste Punktspiel am 24.09. vorzubereiten. Nach internen Mannschaftsbesprechungen, bei denen der Kapitän und

Stellvertreter gewählt wurden, war der sportliche Teil des Trainingslagers beendet. Und nach der ungefähr 20. Dusche innerhalb von drei Tagen wartete schon das Mittagessen auf uns. Dieses letzte Mahl diente nicht nur der Energiezufuhr, sondern dem Genuss nach dem sportlich vollbrachten Wochenende. Bei einem nun wirklich letzten Kaffee besprach die gesamte Gruppe die Eindrücke, die Fortschritte und die Defizite des Trainings. Der Erfolg: Einstimmig wurde beschlossen, das nächste Jahr wieder in Lindow einzufallen – doch diesmal in den Hotelteil, denn eine Dusche für drei Frauen ist ein wesentlich besserer Schnitt als ... siehe oben!

Ob sich das Trainingslager auch in Ergebnissen der Punktspiele widerspiegelt, ist auf der Homepage der Volleyballer www.glienicker-volleyball.de und im Schaukasten der Drei-Felder-Halle nachzuprüfen.

Kunst und Kultur

Kinderkunstverein Artifex e.V. präsentiert

von Andreas Elepfandt (GBL)

Neue Kurse im Oktober 2005

Kinder von 4 - 6 Jahren

Kurszeit: Mittwoch 15.00 - 16.00 Uhr, 19.10. - 09.11.

6. Kurs: Tiere gemalt und geformt

Arbeiten mit Farbe und Ton

Kinder von 6 - 10 Jahren

Dienstag 14.30 - 16.00 Uhr, 19.10. - 09.11.

Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

5. Kurs: Gestalten mit Weide

Kleine Tiere oder Herbstkränze entstehen

Jugendliche von 10 - 16 Jahren

Kurszeiten: Dienstag 16.00 - 17.30 Uhr, 18.10. - 06.12.

5. Kurs: Ein Kunstkalender 2006 entsteht

Federzeichnungen, Bilder, Collagen, ... eurer Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

Im Rahmen der VHG

Kinder der 1. - 4. Klassen

Kurszeiten: Dienstag 12.00 - 13.30 Uhr, 19.10. - 20.12.

2. Kurs: Gestalten mit Weide

Kleine Tiere oder Herbstkränze entstehen

Weihnachtsüberraschungen

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der Kinderkunstwerkstatt besuchen.

Kinderkunstwerkstatt

Gesamtschule, Raum 311

Anmeldung: telefonisch oder zu der Kurszeit bis 14 Tage vor Kursbeginn, Bezahlung bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt:

Heike Pfitzner-Adner, Tel.: 033056 - 80024

E-Mail: artifexev@gmx.de www.artifexev.de.vu

AUF DEN SPUREN DES TONS

Im Rahmen der Deutschen Tonstraße findet am 8. und 9. Oktober 2005 in Glienicke folgende Veranstaltung statt: Offenes Atelier mit Ausstellung keramischer Skulpturen und Gefäße, Malerei und floralem Design Atelier Heike Pfitzner-Adner, Am Kindelfließ 8, 16548 Glienicke

8. und 9. Oktober 2005 jeweils von 11 - 17 Uhr

Die Ausstellung wird mit Akkordeontönen eröffnet. Es sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Weitere Informationen zur Deutschen Tonstraße unter www.ruppiner-reiseland.de

Information des Marktleiters!

Aufgrund des extrem schlechten Wetters am 11. September konnte der Kinder- und Babybasar nur in verminderter Qualität durchgeführt werden. Aufgrund der starken Nachfrage vieler Teilnehmer und Besucher, wird der Kinder- und Babybasar am 16. Oktober 2005 bei hoffentlich besserem Wetter wiederholt. Weitere Informationen unter Tel.: 033056 - 80168 oder 0171 - 703 69 54

E. Schumacher, Marktleiter

Aus der Bibliothek

„Gute Seiten, schlechte Seiten“



Lutz Stückrath liest aus seiner soeben erschienenen Autobiografie „Gute Seiten, schlechte Seiten“ am 09.12. um 19.30 Uhr in der Bibliothek Glienicke, Hauptstraße 19.

Der Schauspieler und Kabarettist gründete seine erfolgreiche Karriere auf den Brettern der „Kneifzange“, der „Distel“, des Berliner Sattiretheaters, der „Stachel-schweine“ und als einer der

„Drei Dialektiker“ im „Kessel Buntess“.

Karten ab 18.10.05 in der Bibliothek Glienicke, Tel.: 033056 – 69230

Eintritt: 8 Euro, erm. 6 Euro

Ankündigung:

„Ein Märchenjahr im Kindelwald“

Am 11.11. um 19.30 Uhr liest die Schauspielerin Andrea Held aus dem wiederentdeckten Märchenbuch für große und kleine Leute von Ria Weil (1935), anschließend Signierstunde mit dem bekannten Maler und Grafiker Wolfgang Würfel, der die Illustrationen zum Buch schuf.

Einführung: Brita Unger

Bibliothek Glienicke, Hauptstraße 19

Eintritt frei

Der Kulturverein Glienicke e. V. informiert

Veranstaltungen im Bürgerhaus

Kontakt: www.kulturverein-glienicke.de

08. bis 23. Oktober

Impressionen von der Insel Kreta

Fotoausstellung mit Fotos von Klaus Korpel

Eröffnung am 8.10. um 17 Uhr

Geöffnet: Sa; So 15 – 17 Uhr

Klaus Korpel stellt die geschichtsträchtige Insel zwischen Afrika und Europa vor, wo die Wurzeln hellenistischer europäischer Kultur liegen; eine Insel voller schöner Landschaften und Wildheit in den Bergen, mit traumhaften Meeresbuchten und mildem Klima. Uralte Kultur und aufregende Geschichte, ein ständiger Wechsel von Unterjochung und Kampf um die Freiheit, machen das Besondere von Kreta aus.

Hier, wo der Nachthimmel klarer ist, wo Sterne erstrahlen beim abendlichen Weintrunk am sanft rauschenden Meer, umgeben von duftenden Blüten, fühlt man sich weit entfernt von der Hektik des Alltags.

Der Bildautor Klaus Korpel, ein begeisterter Fotograf, hat auf zwei Reisen die vielfältigen Eindrücke der Insel in großformatigen Farbfotos festgehalten und stellt diese mit entsprechenden Erklärungen dem interessierten Besucher vor. Kleine Erfrischungsangebote runden mit griechischer Busuki-Musik die Eröffnung ab.

14. Oktober

Die literarische Stunde

Politisches Kabarett mit Gerald Wolf:

Eintritt: 3 Euro, erm. 2 Euro

„Ganz hartzlich: Wolf!“ –Stegreif, Parodie, Lästersongs, Schräge Typen -

Der Kabarettist Gerald Wolf stellt sein neues Programm so vor: Wo sonst erleben Sie Gerhard Schröder, Joschka Fischer, Otto Schily, Edmund Stoiber, Angela Merkel und Daniel Cohn-Bendit hautnah? In welcher Oldie-Parade schlüpft Erich Honecker ins Hirn von Wolfgang Clement, kalauert sich Dieter Hildebrandt durch die Steppe und donnert Rudi Dutschke vom Himmel?

Was, wenn nicht unsere Hotline zu US-General Gerald F. Goodculture, garantiert Ihre gute Laune? Entspannen Sie sich beim Asylbewerberzielspringen! Gruseln Sie sich in den geheimen Politikerversuchslaboratorien des Berliner Zoos! Legen Sie los und tanzen Sie den Clement-Tango! Machen Sie auf James Bond und knipsen Sie ALG II-Spione einfach aus! Verlieben Sie sich in Ihren Fallmanager!“

Dem studierten Politologen wurde das Parodieren seit 1996 zum Beruf, bei dem er „Kopf und Bauch“ verbinden will. Sein Credo: „Das abstruse Licht, das ich von außen auf die Personen werfe, verfremdet die Dinge, um das Wirkliche auszudrücken.“

22. Oktober, 19.00 Uhr

Das Gastspiel: Ehe – die Liebe stirbt

Liebeslyrik und Salonmusik

Sebastian Zwiener – Violine,

Gottlieb Stephan Heinroth - Piano

und Lutz Langner

Eintritt: 9 Euro, erm. 7 Euro, Schüler/Studenten 5 Euro

Duo Curioso

Sebastian Zwiener, Violine, ist Berliner des Jahrgangs

1970, schloss sein Studium an der jetzigen UdK Berlin mit Diplom ab. Nach dem Studium absolvierte er eine Ausbildung zum Heilpraktiker, schloss diese 2001 erfolgreich ab und führt seit Beginn dieses Jahres eine eigene Praxis. Sebastian Zwiener ist aber auch nach wie vor als freischaffender Musiker tätig und seit 1999 Konzertmeister des Orchesters Berliner Musikfreunde.

Gottlieb Stephan Heinroth, Klavier, Jahrgang 1961, erhielt ersten Klavierunterricht mit sieben Jahren. Nach seinem Studium der Kirchenmusik in Halle (Saale) absolvierte er zahlreiche Fortbildungen im Bereich Chor- und Orchesterleitung sowie Populärmusik. Er ist Leiter unterschiedlicher Chöre (Gospelchor „Variety“, seit 1990) und Instrumentalgruppen und spielt als Pianist in verschiedenen Formationen des Klassik- und Unterhaltungssektors. Seit 1995 ist er Kirchenmusiker an der Ev. Kirchengemeinde Alt-Wittenau.

Lutz Langner ist Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Alt-Wittenau in Berlin-Reinickendorf. Mit Stephan Heinroth und anderen Künstlern gestaltet er regelmäßig musikalisch-literarische Programme. Seine besondere Liebe gilt der Poesie, besonders die ironisch heiteren Gedich-

te Erich Kästners haben es ihm angetan.

29. Oktober, 19.00 Uhr

Modern Swing Kvartet

Eintritt: 9 Euro, erm. 7 Euro, Schüler/Studenten 5 Euro
Das Modern Swing Kvartet wurde 1980 gegründet und hat in wechselnden Besetzungen bis heute Bestand. Auf Grund einiger Auftritte auf Langeland in Dänemark haben sie für ihren Namen die dänische Schreibweise gewählt.

Die Musiker sind alt gediente Jazzenthusiasten und trotz vieler Ablenkungen durch andere Stilrichtungen dem Swingjazz treu geblieben. Vorbilder sind die alten Swinglegenden wie Benny Goodman und Lionel Hampton.

Die Musiker sind: Wolfgang „Brille“ Haenzler, Pianist der Band, Hans-Peter Winter spielt den Kontrabass. Michael Örocş betätigt sich als Drummer und Vokalist der Band. Peter R. Förster ist gebürtiger Glienicker und hat schon in früher Jugend seine Nachbarn mit Klarinettenübungen genervt. Heute organisiert er das Modern Swing Kvartet.

Jugend und Schule

Veranstaltung des Schulfördervereins über Stand und Zukunft von Glienickes Schulen

von Andreas Elefandt (Schulförderverein)

1. Zu einer Mitgliederversammlung und einer anschließenden Veranstaltung über Glienickes Schulen lud der Schulförderverein Glienicke (SFV) am 19. September ein. Der Verein, der jahrelang vor sich hindümpelte und im Februar schon zur Schließung anstand, ist durch den neuen Vorstand revitalisiert worden. Es gab Aktionen am „Tag der offenen Tür“, während des Kinderfestes, bei der Einschulung sowie Artikel im Kurier, durch die der Verein wieder bekannt wurde. Die Mitgliederzahl hat sich seit Februar auf über 60 verdoppelt mit weiter steigender Tendenz. Einigen Kindern konnte durch finanzielle Hilfe des SFV die Teilnahme an Klassenreisen ermöglicht werden. Der SFV hat sich für gesunde Zusatzkost zur Mensaverpflegung eingesetzt, die Entscheidung liegt jetzt bei der Schulkonferenz der VHG. Er hat Kontakt zu einer Naturwissenschaftlerin hergestellt, die ihr Fachgebiet gut kindgerecht vermitteln kann und vielleicht im nächsten Jahr als Kooperationspartner an unserer VHG mitwirkt.

Für den 14. Januar 2006 plant der SFV einen Schulball, die Einkünfte sollen der Schule zugute kommen; hierzu werden noch Leute gesucht, die bereit sind, bei der Organisation mitzuwirken (bitte melden bei: H. Czitrlich-Stahl, Tel. 77417, Holger@kwerdenker-online.de).

2. Frau Koschlik-Hortien, die frühere Sprecherin der El-

terninitiativgruppe VHG, gab anschließend eine Übersicht über die Entwicklung der VHG (Verlässliche Halbtagsgrundschule). Diese vor einem Jahr eingeführte Schulform hat sich in Glienicke, auch durch das Zusammenwirken der Schule mit der Elterninitiative, hervorragend entwickelt. Die anfängliche Sorge mancher, was da auf die Kinder zukommt, ist verflogen. Die VHG ist jetzt allgemein akzeptiert, denn sie bietet wirklich viel. In diesem, erst dem zweiten Jahr, bietet sie neben der Freizeitgestaltung mit Hausaufgabenbetreuung und dem Mittagsband ca. 80 zusätzliche Arbeitsgemeinschaften in der Woche an, das dürfte einsame Spitze sein in Brandenburg. Zum Vergleich: Eine gute Privatschule, die seit langem Halbtags-Unterricht gibt und immerhin monatlich 410 € kostet, hat gerade 20 Zusatzangebote. Die VHG Glienicke ist inzwischen offizielle Konsultationsschule für Schulen, die VHG werden wollen, und in der Tat ist hier etwas Mustergültiges entstanden, auf das Glienicke stolz sein kann. Natürlich ist noch nicht alles perfekt, das kann man im zweiten Jahr auch nicht erwarten, erst recht nicht, weil die Schule zusätzlich die gewaltigen Probleme des Wachstums auf mehr als die doppelte Schülerzahl bewältigen muss. Hier wird es noch über Jahre weiterer Fortentwicklungen bedürfen, und dazu ist auch das weitere Engagement der Eltern gemeinsam mit der Schulleitung

vonnöten. Doch diese Schule ist auf wirklich gutem Wege. Der Schulförderverein dankte Frau Koschlik-Hortien mit einem Blumenstrauß für ihren Einsatz.

Umso ärgerlicher natürlich, wenn dann das Ministerium bei der erforderlichen Lehrerzuweisung lahmte. Das zu ändern war Sinn der empörten Briefe vom Schulförderverein und verschiedenen Elternvertretern an das Ministerium bei Schuljahresbeginn. Die großen Anstrengungen der Gemeinde für ausreichende Räume einerseits und von Elternschaft und Schulleitung für die Inhalte andererseits bedürfen natürlich der Ergänzung durch eine entsprechend fördernde Lehrerzuweisung vom Ministerium. Inzwischen sind alle zugesagten Stellen besetzt. Es zeugt von der Leistungsfähigkeit unserer VHG, dass es die Leiterin der Schule, Frau Karrer, bis zur Besetzung aller Stellen geschafft hat, durch Umorganisationen keinen Unterricht ausfallen zu lassen. Viele Eltern werden das anfängliche Lehrdefizit daher nicht einmal bemerkt haben. Dank und Lob an Frau Karrer für diese Leistung. Das Ministerium hat inzwischen dem Schulförderverein wie auch den Elternvertretern geantwortet und ein Gespräch angeboten.

3. Zu einer intensiveren Diskussion kam es über die weiterführende Schule. Unsere Gesamtschule läuft mangels Schülern aus. Andererseits haben Schulamt und Landkreis vorgeschlagen, dass 2009, wenn also die großen Schülerjahrgänge die Grundschule verlassen, in Glienicke wieder eine Oberschule eröffnet wird. Darüber herrscht auch Konsens unter den Fraktionen in Glienicke, denn es werden schon verschiedene Schulstandorte vorgeschlagen. Wichtiger als die nachrangige Frage nach dem genauen Standort in Glienicke ist für die Eltern allerdings, was für eine Schule hier entstehen soll. Das muss bis Mitte/Ende 2006 geklärt sein, denn danach beginnen die Bauplanungen, und dann sollte man wissen, was gebaut werden soll. Ein Teil betrifft die fachliche Ausrichtung, ob sprachlich, naturwissenschaftlich oder welche andere Richtung. Der Schulrat hat Glienicke empfohlen, sich dringend um ein besonderes unverkennbares Profil für die Schule zu bemühen.

Der zweite Bereich ist der von Eltern immer wieder geäußerte Wunsch nach einem Gymnasium in Glienicke. Dagegen wird vom Schulamt eingewendet, dass es im S-Bahn-Bereich (d.h. südlicher Landkreis Oberhavel) ab 2009 nicht mehr genug Oberschulen für die Schüler gibt, jedoch mehr als ausreichend Gymnasien. Außerdem galt für Glienicke die (richtige) Überlegung, dass wir mit 4-5 Grundschulzügen jährlich nicht genügend Gymnasiasten hervorbringen werden, um ein tragfähiges Gymnasium zu erstellen. Vor kurzem kam allerdings eine neue Überlegung auf: Wenn sich Mühlenbecker Land und Glienicke bezüglich der Schulen verbinden, hat man gemeinsam jährlich 10-11 Züge, die die Grundschule verlassen. Statt nun zur vorhandenen Mühlenbecker Oberschule noch eine zweite in Glienicke zu errichten, was zu gegenseitiger Konkurrenz führt, könnte man auch gemeinsam eine Oberschule in

Mühlenbeck und ein Gymnasium in Glienicke einrichten. Die Zahl der Grundschulzüge würde dafür ausreichen, man hätte also eine selbst tragende Einheit.

Die Idee fand in der Diskussion viel Anklang. Vor allem zeigte sich, dass das Fehlen einer gymnasialen Perspektive in Glienicke für eine Reihe von Eltern ein Grund wäre, Glienicke zu verlassen. Aus diesem Grund wurde ein Arbeitskreis gegründet, der prüfen soll, ob die Errichtung eines Gymnasiums in Glienicke realistisch und auch politisch durchsetzbar ist, und welche thematische Ausrichtung die weiterführende Schule haben soll. Ein erster Beratungstermin ist bereits vereinbart. Mitarbeitswillige melden sich bitte beim Vorsitzenden des Schulfördervereins: H. Czitrich-Stahl, Tel. 77417, Holger@kwerdenker-online.de.

Welche weiterführende Schule wünschen sich Eltern in Glienicke?

Um eine Vorstellung zu gewinnen, welche Form der weiterführenden Schule sich die Eltern wünschen, hat der Schulförderverein auf seiner Versammlung am 19. September Fragebögen zur gewünschten Schulform verteilt. Das Ergebnis ist natürlich in keiner Weise repräsentativ, aber es wirft ein Schlaglicht auf die Elterninteressen. Insgesamt kamen 22 Bögen zurück, d.h. die Mehrheit der Anwesenden hat die Bögen ausgefüllt.

Relativ verteilt waren die Antworten zur gewünschten thematischen Ausrichtung (Mehrfachnennungen waren zulässig): Mit 15 Nennungen lag „sprachlich“ vorn. 11 Nennungen fielen auf „naturwissenschaftlich“, 8 auf „musisch-künstlerisch“, 5 auf „wirtschaftlich“, 3 auf „sportlich“. Beim besonderen Profil wurde viermal Montessori genannt, zweimal der Bereich Naturwissenschaft/Technik/Informationstechnik, je einmal Ökologie, soziale Kompetenz sowie grundständiges Gymnasium (d.h. ab der 5. Klasse).

Völlig eindeutig waren hingegen die Antworten zum Schultyp: 18 der 22 Bögen waren nur für Gymnasium. Dreimal wurde Oberschule oder Gymnasium genannt, einmal nur Oberschule (letztere allerdings mit gymnasialer Oberstufe, eine nicht mehr angebotene Schulform). Die Tendenz zum Gymnasium ist also ganz eindeutig.

Bei der weiteren Alternative, ob das Gymnasium staatlich oder privat sein solle oder auch kostenpflichtig privat akzeptiert würde, waren 5 für ein staatliches Gymnasium, 3 für ein privates Gymnasium und 3 für staatlich oder privat, aber nicht kostenpflichtig. Die Hälfte, nämlich 10, war bereit, jede der drei Alternativen zu akzeptieren. Die Bereitschaft von insgesamt 11 der Befragten, auch ein kostenpflichtiges Gymnasium zu akzeptieren, zeigt, wie intensiv der Wille nach einem Gymnasium ist. Gewiss, nur ein Schlaglicht. Aber erleuchtend.

Die Gutschein-Seite - Neu für dich im Glienicker Kurier

city-checker.. checkt die Stadt für euch- gibt Tipps und baut euch die Verbindung zu Einrichtungen die ihr vielleicht immer mal besuchen wolltet - oder jetzt als Geheimtipp kennenlernen könnt. Als kleinen Anreiz hat der city-checker für euren Glienicker Kurier richtig duftige Coupons abgestaubt !

• Wolltest du schon immer mal Dance-Star werden?
Dann ab zur Dance School!

20 internationale Profi-Coaches unterrichten ihre Schüler in den unterschiedlichsten Styles, die von Streetdance über Streetstyle bis zu HipHop und Street-Jazz reichen.

Auch für die kleinen Kiddis ist in fünf Kursen gesorgt, in denen sie Gefühl und Tanz entwickeln und die ersten Schritte in Richtung Choreographie machen.

Wenn du Lust hast, dir D!`s Dance School einmal von innen anzusehen, dann komm einfach in der Holz-

marktstrasse 11 vorbei und schau dir einmal an, was die fleißigen Dancer dort so leisten!

• Lass dich doch einfach von „Stars in Concert“ begeistern! Sechs Megastars in der Kultshow Berlins - Das Jugend u.Schüler-Erlebnis !

• city-checker hat natürlich auch an die ganz Kleinen gedacht - denn jetzt gibt es die Jacks-Junior-World in den Borsighallen, denn da bist du der Größte ! Mit diesen drei Angeboten gehören die Ferien Dir!

Viel Spass - und bis zum nächsten Mal im Glienicker Kurier - mit neuen Überraschungen !

*Euer city-checker für Glienicke“
...denn Glienicke ist cool*

Solltet Ihr Fragen oder Anregungen haben dann schreibt an city-checker-mail@web.de

.....für Schüler - für Jugendliche - für Schüler - für Jugendliche - für Schüler - für Jugendliche - für Schüler - für Jugendliche - für Schüler.....

**„Stars in Concert“
Die Kultshow Berlins!**

Erleben Sie 6 Megastars
- täuschend echt
und zum verwechseln ähnlich
- live in einer Show im
Estrel Festival Center Berlin!
und das ganze für

2 für 1 *

**Einer zahlt
= Zwei werden begeistert sein!**

*bei einen Vollzahlenden - Erwachsenen
Schüler 15 Euro!!
gültig bis 30.11.2005



Mo,Mi,Do 20.30 Uhr; Sa+So 17Uhr
Buchungen unter Ticket Hotline
030 / 6831 6831
unter dem Stichwort: * "2 for 1"





Freeticket*

.....für Schüler - für Jugendliche - für Schüler - für Jugendliche - für Schüler - für Jugendliche - für Schüler - für Jugendliche - für Schüler.....

Jacks Junior World

Das Kinderspielparadies

in den Borsighallen

Neu ! Neu ! Neu ! Neu !



Jacks Junior World



**Kinder-
eisenbahn**



**Spiel -u.
Abenteuer
landschaft**



**Lern-
computer**

GUTSCHEIN 2,50 €

Auf den Eintritt für 1 Kind in

Jacks Junior World

Gültig vom 01.11 bis 31.01.06. Keine Barauszahlung möglich. Änderungen und Irrtümer vorbehalten !

Öffnungszeiten: Mo - So 10.00 - 19.00 Uhr

13507 Berlin Tegel Am Borsigturm 2

030 30 03 5000 www.jacks-junior-world.de

Gutschein Angebot

Gutschein für eine Probestunde!

gültig bis 31.12.2005





Super - Fahrverbindung
z.B. mit S1 bis Friedrichstr.
und dann bis
S-Bhf-Jannowitzbrücke



Holzmarkstr. 11
10179 Berlin
Tel.: 030 - 97894688
www.deesworld.de

Öffnungszeiten
Mo - Fr
11:00 - 21:30 Uhr

Die Redaktion informiert:

Beiträge in dieser Rubrik sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Leserbriefe (auf dem Postweg oder per e-mail) können nur mit Angabe von Namen und Anschrift veröffentlicht werden, anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Zum Artikel „Der Sandkrug: Glienickes Kleinod“ - Ausgabe 9-05 Das falsche Kleinod und der richtige Fontane

von Joachim Kullmann

Die historische Glienicker Gaststätte „Sandkrug“ wurde im Jahre 1670 an der heutigen Ecke Hauptstraße/Oranienburger Chaussee (B 96) errichtet. 1964 fiel das zwischenzeitlich umgebaute Gebäude wegen sogenannter Grenzsicherungsmaßnahmen dem Mauerbau zum Opfer.

Theodor Fontane erwähnte den Glienicker Sandkrug in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ (Band 3 „Havelland“, 1880) anlässlich einer Kutschfahrt von Berlin zum Schloss Oranienburg.

Die Straße Am Sandkrug ist also nicht mit dem ehemaligen Standort des Sandkruges identisch. Sie entstand erst in den 1930er-Jahren und erhielt ihren Namen am 11. Januar 1938; ein Dienstag war es.

Somit lassen es Theodor Fontane und die Glienicker Historie nicht zu, die Straße „Am Sandkrug“ mit der Gaststätte „Sandkrug“ und auch Fontanes Reiseroute irgendwie in einen Topf zu werfen. Fontane ist auf der heutigen B 96 gereist und er konnte also gar nichts mit der Straße Am Sandkrug an seinem (Wander)Hut gehabt haben. Wenn sich Bewohner der Straße Am Sandkrug (nicht des Sandkruges!) rühmen, in einer historischen Straße zu wohnen, weist das Fontane post mortem zurück.

Ganz im Gegenteil – man sollte mit irgendwelchen Instrumentalisierungen Vorsicht walten lassen. Denn Fontane schreibt im Zusammenhang mit seiner damaligen Reise: „...Der Sandkrug verdient den Beinamen „romantisch“, den wir ihm soeben gegeben, denn die Forsten, die ihn einfassen, sind fast der einzige Punkt noch in der Umgegend Berlins, darin sich ein Stück mittelalterliche Wegelagerei erhalten hat, freilich von jener unpoetischeren Art, die statt des lauten Angriffs in Stahl und Eisen die Schoßkelle (Anm.: hintere Gepäckhalterung an Kutschen) leise beschleicht und sich damit begnügt, statt der Hälse die Koffer abzuschneiden ...“

Also ist die Sackgasse Am Sandkrug (mit dem Anhängsel Falkenweg) heute nicht eine historische Straße, sondern vielmehr eine (ehemalige) kriminelle Gegend!

Die Anwohner mögen's verzeihen, ebenso wie der Orts-Chronist ihnen den aus Unkenntnis entstandenen geschichtlichen Lapsus verzeiht. Ob sich Fontane im Grabe umgedreht hat, müsste in Berlin auf dem Friedhof der Französischen Gemeinde in der Liesenstraße überprüft werden.

MenschenKinder - die Seite für die Familie

von Anja Heyde und Annette Grams

Nordkurve

Zuerst die gute Nachricht: man nimmt uns wahr und liest uns sehr sorgfältig. Und jetzt die schlechte: bei den Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Pilzvergiftungen ist uns ein dicker Fehler unterlaufen. Der Teufel liegt im Detail, heißt es so schön! Nun ja, auch wir bei der Menschen-Kinder-Seite sind nicht gefeit vor Fehlern. Aber wir wollen uns bessern.

Gut, dass es in diesem Fall Angelika Grotrian, Mitarbeiterin vom Giftnotruf gibt, die uns darauf aufmerksam gemacht hat. Wenn Sie den begründeten Verdacht haben, ihr Kind hat einen Pilz gegessen, dann geben Sie ihm auf keinen Fall Salzwasser. Das kann, hat uns Frau Grotrian aufgeklärt, lebensgefährlich sein! In einigen Quellen im Internet ist das immer noch recht häufig nachzulesen – deshalb auch von uns so übernommen. Aber es ist schlichtweg falsch. Hier deshalb die Tipps von Frau Grotrian:

In jedem Fall zuerst Kontaktaufnahme mit einem Arzt oder der Giftnotrufzentrale unter der Telefonnummer 030 – 19240!

Der Arzt oder die Fachperson am Telefon wird dann nach Auf-

nahme der Daten sagen können, was die Eltern selbst für ihr Kind tun können.

Kein Erbrechen auslösen! Kein Salzwasser geben!

Versuchen Sie ruhig zu bleiben, nicht mit den Kindern zu schimpfen oder sie mit Gewalt zu zwingen. Die Eltern sollten von selbständigen Therapiemaßnahmen absehen.

Wir danken Angelika Grotrian für ihren Anruf und ihre Mithilfe!

ah



Fremde Klänge in der Kita Sonnenschein

„Bir, iki, üç, dört, beş, altı, yedi, sekiz, dokuz, on!“ Die Kinder glühen vor Stolz und freuen sich: bis zehn zu zählen ist doch puppenleicht, auf türkisch schon etwas schwieriger, weil es einfach ungewohnt ist. Zur Belohnung gibt es denn auch den wohlverdienten donnernden Applaus von den begeisterten Eltern, Geschwistern und Erziehern, die sich zum Feiern eines Multi-Kulti-Festes in der Kita Sonnenschein versammelt haben.

Das Fest hat einen ganz besonderen Hintergrund: Zurzeit besuchen Kinder aus neun verschiedenen Nationen den Kindergarten in der Rosenstraße. Damit diese kulturelle Bereicherung für alle erfahrbar wird, haben die betreffenden Kinder gemeinsam mit ihren Eltern, den Erzieherinnen und den anderen Kindern ein multikulturelles Programm aus Liedern, Tänzen und kulinarischen Spezialitäten ihrer Heimatländer auf die Beine gestellt. Gemeinsam zu feiern ist immer eine gute Gelegenheit, sich auf vernünftige Art und Weise kennenzulernen und letztendlich gilt auch hier: feiern verbindet!

Für die Kinder waren die wochenlangen, intensiven Vorbereitungen sehr spannend: sie haben viel über andere Länder und somit über unterschiedliche Lebensarten erfahren und letztendlich ihre Spielkameraden, für die es eine Reise zu ihren eigenen Wurzeln war, neu kennen- und schätzen-gelernt.

Bleibt zu hoffen, dass diese Form der Begegnung der Kulturen das Interesse aneinander wecken kann und ein kleiner Schritt auf dem großen Weg zu einem toleranten Miteinander ist.

ag



Runter vom Sofa

Science-Fiction-Day im Filmpark Babelsberg

Sternenzeit 3005 – im Filmpark Babelsberg sind die Jedi-Ritter gelandet. Babylon 5 trifft Raumschiff Orion. Überhaupt, was machen die ganzen Aliens hier? Die unendlichen Weiten der Science-Fiction Filme gilt es zu erforschen.

8. Oktober 2005

Filmpark Babelsberg/Potsdam, Tel.: 0331 - 721 27 50

Erwachsene 17,00 Euro; Eintritt ermäßigt 15,50 Euro
Kinder-Karte (4 – 14 Jahre) 12,50 Euro

Feuer – Wasser – Ton – Lehm – und Steine

Das Keramikmuseum in Velten zeigt, was Sie mit diesen Materialien alles machen können. Es gibt Führungen, Aktionen und Tonfahrten rund um die Märkische Ton- und Lehmkunst

08.10.2005 - 09.10.2005, 11 Uhr – 17 Uhr

Ofen- und Keramikmuseum Velten,

Wilhelmstraße 32, 16727 Velten

Tel.: 03304 - 317 60, ermäßigte Familienkarten

Erntedankfest in der Domäne Dahlem

Die Domäne Dahlem feiert schon fast traditionell mit ihren Besuchern und bietet das hofeigene Gemüse zum Verkauf an. Es gibt eine kleine Vorführungen.

8./9. Oktober

Königin Luise Straße 49, Berlin, Tel.: 030 - 666 300 - 0

Schwanter Familiendrachenfest

Drachenfest, für alle die Spaß haben am Drachen-„steigen“ – „fliegen“ lassen. Gemeinsames Ziel: den Himmel über Schwante bunt zu färben und zu schauen, was man mit Drachen so alles anstellen kann. Der Erlös kommt dem Kinder- und Jugendförderverein zugute!

23.10.2005, 10:00 Uhr, Oberkrämer, OT Schwante, Wiese vor dem Hundeplatz, 16727 Tel.: 033055 - 75646 - für lau!!

Halloweenbasteln!

Wer seinen Kürbis nicht zu Hause schnitzen will und mindestens sechs Jahre alt ist, der kann in die Domäne Dahlem ziehen und dort seinen Kürbis für die Halloween-Party aushöhlen.

Es ist allerdings Anmeldung erforderlich!

Sonntag, 30. Oktober von 10 bis 15 Uhr

Domäne Dahlem (siehe oben)

Anmeldung unter: 0163 - 833 25 26, 8,00 Euro

Halloween !!!

Große und kleine Gespenster, Hexen und Zauberer sind eingeladen zu einer Reise durch die mystische Welt des Halloween. Alles, was eine echte Halloween-Party ausmacht, ist hier auch zu finden: feurige Zauberei, schaurige Musik und gruseliges Outfit. Beim gespenstischen Finale um 17.15 Uhr treffen sich alle kostümierten und nicht kostümierten Besucher zum Umzug.

29./30. Oktober

FEZ Berlin, An der Wuhlheide 197, Tel: 030 - 530 71 123

Eintritt 2 Euro, Familienticket 5 Euro

Der Reise Klub informiert

Am 16. November 2005 fahren wir wieder zur **Therme nach Lübbenau**. Im Preis von 36 Euro sind Busfahrt, Besuch der Therme, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten.

Im November findet auch wieder das traditionelle **Schlachtfest** statt. Dieses Mal fahren wir nach Schmachtenhagen.

Im Angebot ist eine Busfahrt über Silvester vom 30.12.2005 bis 02.01.2006 ins **Vogtland** nach Plauen.



Anmeldungen und Buchungen

Heinz Engwer, Schwedenstr. 39, 16548 Glienicke
Tel: 033056 – 80720

Montag von 9 bis 16 Uhr, Freitag von 9 bis 12 Uhr

Anlässlich unserer Goldenen Hochzeit möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke bedanken. Unser größtes Dankeschön gilt unseren Kindern und Enkelkindern, die uns diesen Tag unvergesslich machten.
Heinz und Lieselotte Engwer

Auch Bürgermeister Joachim Bienert gehörte am 27. August zu den Gratulanten. Mit einem großen Blumenstrauß und Wein reihte er sich in den Strom der Gratulanten ein.

Der Reise Klub und die damit verbundenen Reisen nicht die einzigen Leidenschaften von Heinz und Lieselotte Engwer. Zahlreiche Hobbies und Sammelleidenschaften bereichern ihr Eheleben, auch Kegeln und Skatspielen sorgen für Abwechslung.

Auch die Redaktion gratuliert herzlich auf diesem Wege.

Großes Interesse für Kirchensanierung

von Hans G. Oberlack

Das Herbst- und Weinfest des Gewerbevereins Glienicke stellte eine gute Möglichkeit dar, die Kirchengemeinde und das Sanierungsprojekt einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Diese Chance wurde denn auch genutzt und auf einem Stand konnten sich die Besucher des Festes über die Arbeit der Kirchengemeinde informieren.

Ein wahrer „Hingucker“ war ein Kirchenmodell aus Holz, das auf die erforderlichen Sanierungsanstrengungen hinwies. Prof. Siegfried Ast, der an der Fachhochschule Potsdam lehrt und auch Mitglied im Gemeindevorstand ist, hatte zusammen mit der „Jungen Gemeinde“ das Modell der Ortskirche gefertigt. Mehrere

hundert Meter Holzlatten waren in mühevoller freiwilliger Arbeit zu einem zwei Meter hohen Blickfang zusammengefügt worden. Das Dach des Kirchenmodells bildete ein Lesepult, auf dem in zahlreichen Fotos gezeigt wurde, welche Schäden sich gebildet haben und zur Sanierung anstehen.

Um die Spendenfreudigkeit zu erhöhen, war außerdem in bewährter Weise ein Kuchenverkauf eingerichtet worden, und außerdem konnten „Seelichte“ erworben werden. Dies waren mit Wachspapier umhüllte Teelichte, die am Abend zu einer „glanzvollen“ Fahrt auf den Dorfteich gesetzt werden konnten. In der Kirche selbst wurde mit einem Orgelkonzert und einer Computerpräsentation für das Projekt geworben.

Das Interesse der Besucher war groß und so konnten die verschiedenen Spendenaktionen eine Gesamteinnahme von fast 600,00 Euro verbuchen. Dies ist ein stolzes Ergebnis, verlangt aber noch einige Wiederholungen, um die erforderliche Summe zusammenzubekommen.

Zur Erinnerung: Die Sanierungskosten von einer Viertelmillion Euro können zwar zu einem guten Teil aus dem Kirchenhaushalt und Zuschüssen gezahlt werden. Ca. 90.000 Euro müssen aber durch Spenden und Zuwendungen aufgebracht werden. Insofern waren die Aktivitäten der Kirchengemeinde auf dem Herbstfest ein erster aber guter und hoffnungsvoller Schritt auf einem langen Weg.



Über 6000 Besucher des Herbst- und Weinfestes sagen: *Glienicke ist einfach gut !*

von Thomas Noack

Das 2. Herbst- und Weinfest liegt nun hinter uns – und man sah nur strahlende Gesichter. Am Abend des 17. September gab es auch allen Grund dazu. Dichtes Gedränge herrschte vor den Ständen der Weinhändler aus ganz Deutschland und der freundlichen Gewerbetreibenden aus Glienicke. Ein blauer Himmel mit viel Sonnenschein begleitete ein unterhaltsames Bühnenprogramm und führte in den Abend, der mit schmissiger Musik die Herzen höher schlagen ließ. Für den Spaß der Kleinen sorgte ein Zauberer und eine Hüpfburg, und manches kleine Gesicht lachte freudig unter der Kinderschminke hervor.

Zahlreiche Stände sorgten für das leibliche Wohl: vom selbstgebackenen Kuchen bis zu ausgefallenen Wurst- und Fleischspezialitäten reichte das Angebot.

Hochspannung herrschte um 19 Uhr! Über 40 Tombolagewinner konnten wenige Minuten später ihre Preise in Empfang nehmen. Besonders glücklich zeigten sich die Gewinner der ersten 3 Preise: 1 Motorroller, eine City-Reise für zwei und ein Diamantring im Gesamtwert von über 2500,00€. Mit den Fitnessgutscheinen vom Vitadeum und dem Studio B96 lassen sich die langen Winterabende sicher zu einer gesunden Jahreszeit verwandeln. Die vielen anderen sehr interessanten Gewinne finden sie im Internet unter www.gewerbeverein-glienicke.de

Besondere Stimmung kam dann zur Dämmerung auf. Flöße mit flammenden Fackeln und viele Scheinwerfer tauchten den Dorfteich in ein romantisches Licht. Von Stunde zu Stunde stieg das Stimmungsbarometer an den vielen Ständen und der Bühne. Da ließ es sich auch der Vorsitzende des Gewerbevereins nicht nehmen und stellte seine Talente als Entertainer unter Beweis. Das Publikum dankte es ihm mit donnerndem Applaus. Bis weit nach Mitternacht mussten einige Standbetreiber warten um die gutgelaunten Gäste zu verabschieden. So bleibt an dieser Stelle, nach einem tollen Herbst- und Weinfest, der Gemeinde und den vielen fleißigen Händen Dank zu sagen - ohne sie wäre das Fest nicht möglich gewesen!

Aber schließlich heißt es – Nach dem Fest ist vor dem Fest. Herzlich Willkommen am 16.09.2006 auf dem Herbst- und Weinfest sagt schon heute der Gewerbeverein Glienicke!

Denn es gilt: Glienicke ist einfach gut!

Auch Bürgermeister Joachim Bienert dankte den Mitgliedern des Gewerbevereins für ihr Engagement. Hier die Wortlaut seines Briefes:

Sehr geehrter Herr Groth, sehr geehrte Mitglieder des Gewerbevereins Glienicke e. V.,

das diesjährige „Herbst- und Weinfest“ liegt nun ein paar Tage hinter Ihnen und hinter uns allen – jetzt ist Zeit, kurz innezuhalten und die Ereignisse noch einmal Revue passieren zu lassen.

Sie haben sich im vergangenen Jahr mit der Organisation des „1. Herbst- und Weinfestes“ ein großes Ziel vorgenommen – Glienickerinnen und Glienicker ebenso wie Einwohner der umliegenden Gemeinden und Berlin auf die

Dienstleistungen, die im Ort angeboten werden, aufmerksam zu machen. Diese Aufgabe bedeutet einen nicht unerheblichen Aufwand für alle Beteiligten. Dem Gewerbeverein mit seinen ehrenamtlichen Mitgliedern ist



diese Leistung im Jahr 2004 mit Bravour gelungen.

Das diesjährige Fest konnte an den großen Erfolg des vergangenen Jahres direkt anknüpfen. Getreu dem Motto des Gewerbevereins „Glienicke ist einfach gut!“ fiel mir beim Rundgang um den Dorfteich ein:

einfach gut – das Engagement des Gewerbevereins für unser Glienicke

einfach gut – die reibungslos gute Organisation dieser Veranstaltung

einfach gut – die Stimmung der Besucher an den Markt- und Infoständen

In meinen Gesprächen mit zahlreichen Besuchern des „Herbst- und Weinfestes“ erhielt ich ausschließlich po-

sitive Reaktionen – diese möchte ich Ihnen hiermit in deren Namen übermitteln. Ich bin mir ganz sicher, dass sich „Ihre“ Veranstaltung für „unsere“ Bürgerinnen und Bürger als Tradition etablieren wird.

Auch ich möchte mich nochmals herzlich für Ihr Engagement und Ihre Mühe bedanken, jedenfalls freue ich mich schon jetzt auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für ein erfolgreiches Geschäftsjahr

Joachim Bienert



Glienicker Seniorentanzgruppe tanzte beim Kreiserntedankfest in Marwitz

von Peter Geißler

Das alljährliche Erntedankfest des Landkreises Oberhavel fand in diesem Jahr vom 09.-11. September im Ortsteil Marwitz der Gemeinde Oberkrämer statt. Die Glienicker Seniorentanzgruppe der Evangelischen Kirchengemeinde erhielt zu diesem Fest eine Einladung und zeigte drei ihrer einstudierten Tänze.



Auf der gleichen Bühne fand danach mit der Bärenklauer Tanzgruppe der Hochzeitstanz eines frischvermählten Ehepaares statt. Dieses Ehepaar war aus einem Kreis vieler Bewerber ausgesucht worden und hat alle mit der Hochzeit verbundenen Ausgaben gesponsert bekommen. Insgesamt waren wir überrascht von den vielfältigen Angeboten dieses dreitägigen Festes auf dem besonders großen und schönen Dorfanger von Marwitz.

Die Glienicker Seniorentanzgruppe wird im kommenden Frühjahr ihr 5-jähriges Bestehen feiern. Bis zu 30 Tänzerinnen ab 50 Jahren aufwärts treffen sich einmal wöchentlich für zwei Stunden in der Alten Halle. Neben gelegentlich kleinen Auftritten, wie unlängst im Seniorenclub Hermsdorf, sind der Rosenmontagstanz und die jährliche Reise mit anderen Tanzgruppen an die pommersche Ostseeküste Höhepunkte für die Gruppe.

Durch krankheitsbedingte Ausfälle besteht z.Z. wieder die begrenzt Möglichkeit, sich der Tanzgruppe anzuschließen. Wer Interesse hat – vielleicht zunächst erst einmal zum Vorbeischauen – melde sich unter der Telefonnummer 80486.

... „Mein Freund der Baum ist tot...“

von Angelika Rückbrecht

Die Älteren von Ihnen werden dieses Lied sicherlich noch kennen. Gäbe es diesen Text noch nicht, würde man spätestens hier in Glienicke dazu inspiriert werden. Ich lebe seit sechs Jahren hier und die Veränderung zum Negativen ist nicht mehr zu übersehen. Der Ausverkauf der Natur!

Die Natur die uns atmen lässt, die uns ernährt und uns Wasser schenkt, die für unsere Gesundheit und für unsere Freude sorgt und von der so ziemlich alle Technologien und Errungenschaften abgekupfert und geklaut worden sind. Die Natur, der wir respektvoll, dankbar und achtsam gegenüber sein sollten und der wir eigentlich etwas schuldig sind! Diese kostbare Natur wird hier aufs Größte missachtet und Stück für Stück zerstört!

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, ich missgönne niemanden sein „Häuschen im Grünen“. Jedoch wird hier oft vergessen, der Natur wieder etwas von dem was man sich genommen hat, zurückzugeben. Übrigens eine Selbstverständlichkeit für die letzten Indianer/Ureinwohner auf diesem Planeten. Hier bei uns herrscht jedoch Baurecht vor Baumrecht! Das ist so wie es klingt, grausam, kurzsichtig und im höchsten Grade ignorant. Die Bebauungswut kennt kaum noch Grenzen und alles unter dem Deckmantel der Menschenfreundlichkeit. Häuslebauer, kommt alle nach Glienicke, so viele wie eben nur reinpassen. Es werden nette, kleine Parzellen für Euch aus den schönen großen Grundstücken gestückelt und solange geteilt, bis jeder ein Briefmarken großes Stück bekommt.

Hier geht es doch gar nicht um Menschen und schon gar nicht um unsere Natur. Alles nur Heuchelei! Um was es hier wirklich geht, wie leider überall, ist Profit und Macht. Das aktuellste und beste Beispiel dafür ist der „Sandkrug“. Dazu fällt mir nur ein Begriff ein: „Seilschaften“! In diesem Zusammenhang möchte ich mich den Ausführungen von Frau Friedrichs nur anschließen. Wenn Bäume hörbar schreien könnten... - sie tun es zwar - aber niemand achtet darauf - es ist ja auch viel zu laut

hier. Uns droht die pflegeleichte „Natürlichkeit“ und erholsame Wochenenden, an denen alle möglichen Elektrogeräte, die zur Pflege dieser Natur nötig geworden sind, zum Einsatz kommen. Bei diesem Geräuschpegel Ruhe und Erholung? Seltsam ist es auch, dass hier das Ordnungsamt über Bäume oder/und Vogelkolonien bestimmen darf. Ist überhaupt die nötige Fachkompetenz gegeben, um Entscheidungen dieser Art treffen zu können? Es ist auch ein Zeichen unglaublicher Borniertheit, dass durch unsere Kommunalpolitiker, quer durch alle Fraktionen, Menschen, die zu mehr Umsicht und Bewusstheit im Umgang mit der Natur mahnen, belächelt werden. Gutes Beispiel dieser Borniertheit ist auch das Sportplatz-Bauvorhaben in der Bieselheide. Ist ja nur ein bisschen Wald und Landschaftsschutzgebiet, was geopfert werden muss.

Kennen Sie unser „Naturdenkmal“, die uralte Eiche am Pirschgang? Dort hat ebenfalls eine Bebauung stattgefunden, höchstens vier bis fünf Meter von der Eiche entfernt. Selbst ein Laie kann sich vorstellen, was mit diesem „Zeitzeugen“ langfristig geschehen wird. Dieser Baum wird langsam sterben. Auch mein Nachbargrundstück und die darauf stehenden Bäume (zum Teil alte und dicke Bäume), werden demnächst der Bebauung mit zwei Häusern zum Opfer fallen. Der Waldkauz, der sich hier schon seit vielen Jahren aufhält, wird verschwinden und mit ihm alle anderen tierischen Bewohner dieser Bäume. So wie es in Glienicke an fast jeder Ecke geschieht. Ist das wirklich alles nötig?

Zum Schluss möchte ich mich der Anregung von Herrn Rackow anschließen, Tempo 30 in ganz Glienicke wäre sinnvoll, werden leider nur wenige Autofahrer einhalten. Dennoch ein guter Gedanke.

Mein Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Elepfandt für seine aufschlussreichen Ausführungen. Eine Frage sei noch gestattet, warum gibt es hier eigentlich keine Grüne Fraktion?

Katholische Kirche

Gottesdienstort St. Katharinen in Schildow

Sonntagsmesse:

02.10. um 9 Uhr Eucharistie, anschl. Gemeindefrühstück

16.10. um 9 Uhr Eucharistie

30.10. um 9 Uhr Eucharistie

Werktags:

Montag 8.45 Uhr Laudes und Eucharistie

Donnerstag 8.45 Uhr Rosenkranzgebet und Eucharistie

Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

05.10. und 19.10. um 16 Uhr

Katholischer Religionsunterricht:

dienstags. Bitte Vermeldung beachten.

Sprechzeiten & Adresse

Pfarrbüro: Senheimer Str. 35/37, 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030 – 401 22 75,

e-mail: st.hildegard@onlinehome.de

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 – 401 22 75, e-mail: n.p@amx.com

Sprechzeiten und Krankenbesuche nach Vereinbarung
Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter, Tel.: 030 – 40 63 76 48, Sprechzeit: Montag von 9.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Pfarrsekretärin Monika Winkler, Öffnungszeit Pfarrbüro:

Montag und Donnerstag von 09.00 – 11.30 Uhr

Dienstag und Freitag von 15.00 – 17.00 Uhr

Estlandhilfe 2005

von Pastor Jürgen Nitschke

„Kleidersammlung“ und „Weihnachtsfreude im Schuhkarton“

Die Ev. Freikl. Gemeinde Berlin-Reinickendorf startet noch einmal ihr Winterprojekt für Estland. Dabei erinnern wir uns dankbar an die freundliche und so wertvolle Unterstützung, wie wir sie im vergangenen Jahr so reichlich erfahren haben. Ob wir auch in diesem Jahr mit Hilfe rechnen dürfen? Das wäre natürlich großartig.

Auch diese Aktion steht im Zeichen unserer Bundespartnerschaft mit Estland, die im vergangenen Jahr durch Wilfried Bohlen auf verschiedenen Gebieten intensiviert wurde.

Noch steht uns das große Lager in der Karl-Bonhoeffer-Klinik kostenlos zur Verfügung.

Unsere Sammelaktion (gebrauchte, guterhaltene Kleidung und Weihnachtspäckchen für Kinder und Rentner) läuft:

vom 15. bis 25. November 2005.

Wer uns helfen möchte, verpacke bitte die Kleidung in einen festen Plastiksack. Bitte keine schmutzige oder abgetragene Kleidung (Wäsche) einpacken. Für die Weihnachtspäckchen bieten wir einen extra Flyer an, der beschreibt, was man alles (und wie) einpacken kann. Dieser kann telefonisch abgefordert werden. Verantwortlich für die Aktion ist:

Jürgen Nitschke, Pastor i.R.

Metzer Str. 4a, 16548 Glienicke

Info-Tel.: 033056 - 968-46 od. -48

Aus dem Senioren-Club

Märkische Allee 72, Tel.: 033056 - 77018

Veranstaltungen im Oktober 2005

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Von 17.00-19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler Gruppe II unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße.

Dienstag:

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße, geleitet von Horst Lehmann.

Donnerstag:

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00-19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag) auf der Bundeskegelbahn, geleitet von Horst Mattern.

Freitag:

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige Gesprächsrunde im Club sowie die Rommeespieler und Canastafreunde.

Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder, außerdem hat der Club das 26. Jubiläum

Mittwoch, den 05.10.: Waldtraut Dorn lädt ab 14.00 Uhr zum Kaffeeplausch der Kleingärtner a.D.

Mittwoch, den 19.10.: Der Clubrat lädt ab 14.00 Uhr zum gemütlichen Beisammensein anlässlich seines Jubiläums.

Mittwoch, den 19.10.: Besuch im Ofen- und Keramikmuseum in Velten. Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Hermsdorf (107 Bus ab 10.08 Uhr und die S 1 fährt nach Oranienburg 10.30 Uhr ab)

Mittwoch, den 26.10.: Ab 14.00 Uhr Geburtstagsfeier des Monats für Clubmitglieder auf persönliche Einladung. Es betreuen Sie Waldtraut Dorn, Sonja Pabst und unser Willi.

Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)

Reise-Club für Senioren, Tel. 03 30 56 - 8 07 20

Mittwoch, 12.10.05 Besuch der „Tropeninsel“ in Brand
Samstag, 15.10.05 Besuch des Friedrichstadtpalastes
Revue „Casanova“

Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)

Frau Tänzler, Tel.: 03 30 56 - 7 70 59

14.10.-16.10.05 Don Giovanni in der Semperoper Dresden, die Sächsische Weinstraße, Weinprobe, Räuberhütte
22.10.05 Herbstfest in der Schorfheide, mit Wildpark und mittelalterlichen Schmaus

Vorinformation:

Mittwoch 03.11.05 14 Uhr Kaffeeplausch der Kleingärtner a.D.

Eine gute Zeit wünschen der Clubrat
und Ihre Gerda Wentzel

Geburtstagskinder im Oktober 2005

Voraussichtl. Sitzungstermine im Oktober 2005

Marianne Nörenberg	01.10.	Hildegard Knoll	17.10.	12. Oktober
Manfred Dautz	02.10.	Reiner Gimm	18.10.	Gemeindevertretung
Edeltraud Weber	02.10.	Christiane Schröder	18.10.	17. Oktober
Lieselotte Klotz	05.10.	Dr. Werner Eigner	19.10.	1. November, 2. November
Irene Kliemchen	07.10.	Ingrid Spering	19.10.	Haupt-/Finanzausschuss
Klaus Nicolai	09.10.	Elke Straßberg	20.10.	11. Oktober
Erna Adner	10.10.	Erika Kulisch	22.10.	Sozialausschuss
Margot Claus	10.10.	Helga Strempel	22.10.	24. Oktober
Erika Fehrmann	10.10.	Norbert Sellin	23.10.	Infrastrukturausschuss
Joachim Kliche	10.10.	Emma Eichhorn	26.10.	3. November
Lisa Hundt	12.10.	Artur Radseck	26.10.	Planungsausschuss
Gerhild Klimmek	12.10.	Hildegard Gröning	27.10.	(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Ver- einszimmer der Dreifeldhalle statt, die GVT in der Alten Halle. Der Haupt-/Finanzaus- schuss findet im Sitzungssaal Rathaus statt.)
Burkhart Eckardt	15.10.	Emma Höpfner	28.10.	
Helga Bjick	17.10.	Erna Michaelis	28.10.	

veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrythmus ab 65 Jahre
Geburtstage jährlich ab 85 Jahre

Öffnungszeiten Bibliothek:

Kinderbibliothek:

Montag: 11 - 17 Uhr

Mittwoch: 11 - 17 Uhr

(mittwochs nicht in den Sommerferien)

Donnerstag: 14 - 17 Uhr

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9 - 19 Uhr

Donnerstag: 9 - 17 Uhr

Freitag: 9 - 15 Uhr

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,

16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,

16548 Glienicke

Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044

Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann

U. Kröger, Schiedsmann

Zulassung KFZ

Straßenverkehrsamt Oranienburg

Heinrich-Grüher-Platz 2,

16515 Oranienburg

Tel. Nr.: 03301/601 59 00

Führerschein

Landratsamt Oranienburg

Poststraße 1, 16515 Oranienburg

Tel. Nr.: 03301/601 59 00

SPRECHZEITEN:

MO, DI, DO, FR 8.00 - 12.00 Uhr

DI 14.00 - 18.00 Uhr

DO 14.00 - 16.30 Uhr

nur Zulassungsstelle:

MI 8.00 - 12.00 Uhr

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

Rathaus, Zimmer 2

Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

(Freitag nur für Beurkundungen)

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung

Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.

Telefon: 03 30 56 / 69 2-29

Fax: 03 30 56 / 69 2-58

www.glienicke-nordbahn.de

Auflagenhöhe: 4.300

Verantwortlich Joachim Bienert

Redaktionleitung und Layout:

Karina Pasternak

Redaktion:

Eckart Damm

Prof. Dr. Andreas Elepfandt

Thomas Fellerhoff

Dr. Ulrich Strempel

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

13469 Berlin

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.